

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **47 (1938)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

№ 8

BASEL, 24. Februar 1938

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

№ 8

BALE, 24 février 1938

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Siebenundvierzigster Jahrgang  
Quarante-septième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEFON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

## Inhaltsverzeichnis:

Ausserordentl. Fahrpreismässigungen für Ausländer — Landesaussstellung und Fremdenverkehr — Offizielle Todesanzeige (S. 2) — Der Fremdenverkehr in der Schweiz im Dezember 1937 — Das gehört auch zur Verkehrspropaganda — Landesaussstellung (Quar-

tierdienst) — Reisebesuch Deutschlands im Sommerhalbjahr 1937 — Frage und Antwort (S. 3) — Marktmeldungen — Verschleisspanne im Handel mit Konsum-Milch — Schweizer Skifahrer werden für unser Land (S. 4) — Kurzmeldungen.

## Landesaussstellung und Fremdenverkehr

Im Zürcher Waltheturm, dem Sitz des Ausstellungs-Generalstabes, ist man auch hinsichtlich des zu erwartenden Besuches aus dem Ausland recht optimistisch. Möglicherweise hat die Meldung, dass rund eine Million Fremde die Pariser Weltausstellung gesehen haben, das Stimmungsbild noch etwas hinaufgetrieben. Erfahrene Verkehrsfachleute sind allerdings etwas zurückhaltender in ihren Prognosen, obwohl auch ihnen ein mächtiger Verkehrsstrom sehr willkommen wäre. Sicher ist, dass die Werbeträger für die Landesaussstellung weit herum in Europa und Nordamerika geführt werden soll. Wie gross und nachhaltig das Echo sein wird, wird in absehbarer Zeit besser abzuschätzen sein.

Es verlohnt sich heute eher, der für die schweizerische Hotellerie mindestens ebenso aktuellen Frage näherzutreten, ob die im Mittelpunkt von 1939 stehende Veranstaltung der nächstjährigen Sommersaison einen allgemeinen Impuls verleihen kann, oder ob sich möglicherweise nur für Zürich eine steil nach oben strebende Frequenzkurve ergibt. Die Ausstellungsleitung hat für ihren Tätigkeitsbereich bereits eine klare Situation geschaffen. Der in seinen Grundzügen bekannte Werbeplan gibt hierüber den gewünschten Aufschluss. Ebenso lassen die ergänzenden Darlegungen des Pressedienstes keinen Zweifel darüber, dass alle Anstrengungen darauf gerichtet sind, nicht nur einer bevorzugten Stadt, sondern dem ganzen Lande eine möglichst grosse Zahl an Gästen zuzuführen.

### „1939 — das Jahr der Schweiz“

ist die Parole, unter welcher die Publizität über die eigenen Grenzpfähle hinausgetragen werden soll. Das Motto ist Leitgedanke für jede Art der Werbung, handle es sich nun um den Film, Radiosendungen, Vorträge, Konzerte, Broschüren, Plakate, Prospekte oder um das regelmässig erscheinende Ausstellungsbulletin. Man will die gesamte Schweiz in das Blickfeld der Nationen rücken. Ihr Ruf als das Ferienland der Völker soll gefestigt werden, von ihrer vielfältigen Kultur, ihrer Technik, Wissenschaft, Kunst, Landwirtschaft, ihrem Handel, Gewerbe, Verkehrs- und Bildungswesen soll die Rede sein. Natürlich fehlt dabei nirgends der Hinweis auf die Ausstellung, aber er ist — wie die Veranstaltung als solche — nicht Selbstzweck. In einem solch weitgespannten Werbefeldzug ist eine ängstliche Kirchturnpolitik, die nur gerade die Interessen des eigenen Sprengels im Auge hat, gar nicht denkbar. Auf propagandistischem Gebiete sind also die Voraussetzungen gegeben, um dem Hotel- und Gastgewerbe im übernächsten Sommer auf der ganzen Linie einen vermehrten Zuspruch zu bringen.

Es mag nun die Vermutung aufkommen, die zürcherischen Lokalinteressen könnten diesen löblichen Bestrebungen der Ausstellungsorgane zuwiderlaufen. Die folgenden Überlegungen dürften aber diese Bedenken zerstreuen: Die Stadt kann, ohne ihre Erwartungen zu hoch zu schrauben, während der Ausstellungsmonate mit einem Massenbesuch rechnen. Ebenso wichtig und mitentscheidend für den endgültigen Erfolg ist aber neben dem ständigen Zustrom neuer

Gäste auch die Aufgabe, sie ihren Ansprüchen und Erwartungen gemäss schlankweg unterzubringen. In der Limmatmetropole sowie den rasch und bequem erreichbaren Nachbargemeinden werden in Hotels und Pensionen an die 7000—8000 Fremdenbetten zur Verfügung stehen. Eine gegenwärtig stattfindende Erhebung ermittelt die genauen Zahlen. Aber schon auf Grund der obigen Schätzung ist die Annahme berechtigt, dass das Fassungsvermögen der Gaststätten im näheren und weiteren Umkreis von Zürich fortlaufend durch die kurzfristigen Aufenthalter voll ausgenutzt wird. Privat- und Massenquartiere kommen für ausländische Besucher und ausgesprochene Feriengäste weniger in Frage. Es müsste aber zeitweise zu einer Platznot führen, wenn diese Gäste auf längere Dauer neben den Passanten beherbergt werden wollten. Das liegt weder im Interesse noch in der Absicht der ansässigen Hotels, deren Bestreben dahin geht, einen ständigen Ausgleich zwischen Zimmerangebot und -nachfrage herzustellen.

Gewiss nimmt Zürich jeden Gast dankbar auf und ist darauf bedacht, dass er sich in seinen Mauern wohlfühlt. Will er aber, vom Geschauten angeregt, weiterziehen, um sich selbst im Lande herum von der Vielgestaltigkeit der schweizerischen Kultur, der Fülle der landschaftlichen Sehenswürdigkeiten überzeugen, oder abseits vom Ausstellungsgebiete die köstliche Ruhe der Bergwelt geniessen, so gehen Hotelbureaux und Verkehrsoffice sicher bereitwillig und wogeleitend auf diese Wünsche ein. Sie handeln im Sinne der Ausstellungsziele, wenn sie dem Fremden mit ihren Vorschlägen helfen, sein Reiseprogramm so zu erweitern, dass er ein möglichst abgerundetes Bild von der Schweiz mit nach Hause nimmt. Jeder ausländische Gast vermag in seinem Kreise für uns zu werben. Er wird zu einem umso überzeugteren Herold für das Land der Eidgenossen werden, je gründlicher er sich darin umgesehen hat.

Die Ausstellung selbst stellt sich in den Dienst eines ausgesprochen schweizerischen Tourismus. Schon die den einzelnen Landesteilen gebotene Möglichkeit, kollektiv für sich zu werben, dann die den Kantonen eingeräumten Sondertage sind erfolgversprechende Mittel, um das typische Gepräge der verschiedenen Gebiete zur Geltung zu bringen. Die dem Beschauer vermittelten Eindrücke lassen bei vielen den Wunsch aufkommen, den Quellen dieses vielseitigen Volkstums nachzugehen, den Reiz der in der Schweiz in seltener Eintracht verbundenen Kulturen unmittelbar auf sich einwirken zu lassen. Die Musterrestaurants machen den Fremden mit den kulinarischen Spezialitäten der konföderierten Küchen bekannt. Der Feinschmecker wird der Versuchung nicht widerstehen, die ihm zu sagenden Platten und Weine dort nochmals zu kosten, wo sie beheimatet sind und von alters her zubereitet und gegest werden.

Wie wird nun das Ziel, den gesamten schweizerischen Fremdenverkehr zu fördern, am sichersten erreicht?

Wohl am ehesten, indem der Drang zum Schauen und die Lust am Reisen in ihrer

## Ausserordentliche Fahrpreismässigung für Ausländer

In unserer Nr. 5 vom 3. Februar abhin haben wir eine kurze Mitteilung des Kommerziellen Dienstes der S.B.B. (Sektion Personenverkehr) veröffentlicht, wonach die schweiz. Transportanstalten beschlossen haben, die Frist der ausserordentlichen Fahrpreisvergünstigungen für Auslands Gäste (30 Prozent für Einzelreisende und 15 Prozent für Gesellschaften und Familien) bis zum 31. März 1939, d. h. um ein weiteres Jahr auszuweiten. Demnach bleibt die bisherige Regelung erfreulicherweise bis Ende der nächsten Winterferien bestehen.

Auf Grund dieser Regelung gewähren die schweizer. Transportunternehmungen (einschliesslich der Postverwaltung) auf den im Auslande bei Reisebureaux und an Grenzbahnhöfen für Ferien- und Erholungsreisen gelösten schweizer. Fahrtausweise eine ausserordentliche Ermässigung unter der Bedingung, dass sich die Reisenden mindestens 6 Tage in der Schweiz aufhalten. Auf die besondere Fahrpreismässigung haben nur Reisende Anspruch, die ihren ständigen Wohnsitz ausserhalb der Schweiz haben. — Die Vergünstigung erstreckt sich auf folgende Arten von Fahrausweisen:

3 monatige Reisebureaufahrtscheine, 30%; 45 tägige schweizerische zusammenstellbare Billette, 30%; 10- und 45 tägige schweizerische Anschlussbillette, 30%; 10 tägige Hin- und Rückfahrbillette, 30%; 8- und 15 tägige Generalabonnements, 30%; Gesellschaftsbillette für Gruppen von 6—99 Personen, 15%; Familienbillette, 15%.

Die Ermässigung wird auch auf den für Kinder im Alter von 4—12 Jahren zum halben Preis ausgebenen Billetten gewährt. — Die Ermässigung findet Anwendung:

a) für Reisen ab einer schweizerischen Grenzstation nach einer innerschweizerischen Station und zurück nach der gleichen oder einer anderen Grenzstation;

b) für Reisen ab den Flugplätzen Zürich, Basel, Bern, Genf und Lausanne nach einer weitergelegenen innerschweizerischen Station und zurück nach dem gleichen oder einem andern dieser Flugplätze oder nach einer Grenzstation, vorausgesetzt, dass der Reisende gleichzeitig ein direktes Flugbillet ab dem ausländischen Abgangsort nach Zürich, Bern oder Lausanne löst.

Betätigung nicht dem Zufall überlassen bleiben. Eine in diesem Zusammenhang gefallene Anregung ist der eingehenden Prüfung wert, nämlich die thematische Rundreise. So wie die Ausstellung thematisch aufgebaut und gegliedert ist, so kann auch die Fahrt durch das Land so angelegt sein, dass ganz bestimmte Sachzusammenhänge entstehen. Als Kollektivreise, im Pauschalarrangement durchgeführt, enthebt sie die Teilnehmer aller Sorgen um das gute Gelingen. Die thematische Studienfahrt verhindert zusammenhangsloses Massenwandern, sie formt die Beteiligten zu einer engeren Interessengemeinschaft und vermittelt damit einen wohlthuenden persönlichen Kontakt. Leitmotive wie:

Schweizerische Burgenfahrt  
Auf den Spuren der Pfahlbauer und Römer  
Mittelalterliche Schweiz  
Historische Stätten  
Klassische Baudenkmäler  
Die schweizerische Heimindustrie  
Die weisse Kohle in der Schweiz  
Die Flora der Alpen, usw.

belegen die Fülle der Möglichkeiten, die vorhanden sind, um die Fremden nicht nur mit der Geographie bekannt zu machen, sondern ihnen gleichzeitig einen imponierenden Querschnitt durch die verschiedensten Wissensgebiete zu vermitteln. Ebenso lassen sich Routen mehr nach geographischen Gesichtspunkten zusammenstellen, etwa unter dem Motto:

Quer durch den Jura  
Längs der Gestade des Lac Léman  
Rund um den Vierwaldstättersee  
Durch das Berner Oberland, usw.

wobei den Gebieten der Vorzug gebührt, die auch kulturell und wirtschaftlich eine Einheit bilden und daher dem Besucher auch in dieser Richtung näher gebracht werden können.

In organisatorischer Hinsicht ist die thematische Reise so gedacht, dass Landesaussstellung, Transportanstalten, Verkehrsvereine und Hotellerie in enger Fühlung nahe zusammenarbeiten. Dem Reismarschall sind Fachleute aus den einschlägigen Wissensgebieten als Cicerones beigegeben. Studenten der obersten Semester können als Mitarbeiter oder Stellvertreter herangezogen werden. Lokale Besichtigungen sind durch Referate ansässiger Fachverständiger zu ergänzen. Empfindungen durch Fachgesellschaften und Behörden bringen die erwünschte gesellschaftliche und offiziöse Note. In die Beförderung der Reisenden teilen sich möglichst alle öffentlichen Verkehrsmittel, damit sich die Gäste auch von der Leistungsfähigkeit unseres Transportwesens ein zutreffendes Bild machen. Den Hotels kommt die Aufgabe zu, die Teilnehmer von der schweizerischen Gastlichkeit zu überzeugen und

sie die Vorzüge lokaler Spezialitäten schätzen zu lernen. Die Dauer der Exkursionen wird je nach dem Zweck der Reise zwischen 5 und 10 Tagen variieren. Für eiliger Besucher, denen weniger Zeit zur Verfügung steht, können 2—4 tägige Städtefahrten eingerichtet werden, damit sie wenigstens mit einigen unserer sehenswerten städtischen Zentren in Kontakt kommen.

Noch ein Wort zur Hebung des Reiseverkehrs im allgemeinen während des Ausstellungsjahres. Der Pressedienst der Ausstellung hat schon wiederholt und mit Recht die Erwartung ausgesprochen, dass die Reisemöglichkeiten nach und in der Schweiz durch bedeutende Vergünstigungen vervielfacht werden. Die Transportanstalten müssen das ihre dazu beitragen, dass das Schlagwort von der billigen Schweiz auch für den Verkehr zutrifft. Dabei sind vor allem jene Fahrausweise tariflich zu begünstigen, die für einen längeren Aufenthalt innerhalb unserer Grenzen ausgegeben werden. Auch die Einführung von ganz kurzfristigen Generalabonnements mit Gültigkeit auf möglichst vielen Verkehrsmitteln trägt dazu bei, dass die Ausstellungsstadt nicht zum Endziel der Reise, sondern nur zum wichtigsten Etappenort wird.

Alle diese Massnahmen haben aber nur dann den gewünschten Erfolg, wenn sie sich innert kürzester Frist im Auslande herumersprechen. Die mit der Auslandspropaganda betrauten Organe müssen genügend Zeit haben, um monate- und nicht nur wochenlang zum voraus in Druckschriften und Inseraten auf solche Vorteile hinzuweisen. Die Verteilung der Werbeliteratur kann nicht früh genug einsetzen, denn der Entschluss zu einer Auslandsreise wird nicht übers Knie gebrochen. Auch die Wahl des Zieles will gründlich erwogen und erdauert sein. Jede Verzögerung in der Beschlussfassung durch Behörden und Transportanstalten kann uns nächstes Jahr um Tausende von Gästen bringen. Die Propaganda muss schon deshalb auf lange Sicht wirken, weil andere Reiseländer seit mehreren Jahren das internationale Ferienpublikum mit zugkräftigen preislichen Vorteilen umwerben.

Das nämliche gilt logischerweise auch für die dem Autotourismus zugeordneten Vergünstigungen. Bundesrat und Oberzolldirektion sollten über verbilligtes Benzin oder weitgehendste Vereinfachung der Ein- und Ausreiseformalitäten bald befinden. Die fremden Clubsekretariate und Touristikoffices müssen die reisefreudigen Automobilisten schon diesen Sommer auf solche Entgegenkommen aufmerksam machen können.

Dr. A. B.

# Der Fremdenverkehr in der Schweiz

im Dezember 1937

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die seit September 1936 beobachtete Frequenzzunahme im Fremdenverkehr ist im Berichtsmontat zum Stillstand gekommen. Die Zahl der Ankünfte ging für die ganze Schweiz von 179000 auf 175000 (2 Prozent), die der Übernachtungen von 920000 auf 913000 (1 Prozent) zurück. Von 100 verfügbaren Fremdenbetten waren im Mittel 24,1 besetzt (Vorjahr 24,4). Die Frequenz hielt sich also annähernd auf der Höhe des Vorjahres.

Wohnland der Gäste	Arrivées		Logiernächte	
	Dezember 1936	Dezember 1937	Dezember 1936	Dezember 1937
Inland . . . . .	105164	103508	419853	416218
Ausland . . . . .	73643	71260	500631	497269
Zusammen	178807	174768	920484	913487

Der Ausfall von 3300 Logiernächten der Ausländerdarf als unbedeutend bezeichnet werden, namentlich wenn man bedenkt, dass allein für die Gäste aus Frankreich und Deutschland gegen 5000 Übernachtungen weniger gezählt wurden als letztes Jahr.

In den Hotels und Gasthöfen waren von 100 verfügbaren Betten im Mittel 20, in Fremdenpensionen 28 und in den Sanatorien 81 besetzt. Berücksichtigt man bei der Berechnung der prozentualen Bettenbesetzung auch die 70000 Gastbetten der Betriebe, die im Berichtsmontat ganz oder zeitweise geschlossen waren, so ergibt sich für die ganze Schweiz eine Besetzungsziffer von 15,4 Prozent gegenüber 14,9 im Vorjahr.

Aus dem Kanton Graubünden wurden über 13000 Übernachtungen mehr gemeldet als letztes Jahr, die alle auf die Ausländerdarf entfallen. Einen wesentlich besseren Besuch weisen allerdings nur Davos und Pontresina aus, wobei in Davos, im Gegensatz zu den meisten übrigen bündnerischen Kurorten, die Zahl der Logiernächte auch für die Schweizergäste gestiegen ist. In St. Moritz und Arosa wurden die vor-

jährigen sehr hohen Frequenzzahlen beinahe wieder erreicht.

Das Berner Oberland erfreute sich eines gleich starken Fremdenbesuches wie letztes Jahr. Sowohl für die Inlandgäste wie für die Ausländerdarf weichen die Arrivées- und die Logiernächtezahlen für die beiden Vergleichsmonate kaum voneinander ab. Von 86000 Übernachtungen entfallen wieder zwei Drittel auf die Gäste aus dem Ausland; und wie letztes Jahr zeichnen sich neuerdings Wengen und Mürren aus, wo im Mittel drei Frühlert der Betten besetzt waren.

Die Zunahme der Bettenbesetzungsziffer von 50 auf 54 Prozent in den Waadtländer Alpen ist vor allem zurückzuführen auf die höheren Logiernächtezahlen der Ausländerdarf in Leysin.

Das ostschweizerische Voralpengebiet und der Jura verdanken den diesjährigen stärkeren Besuch den Wintersportgästen, die letztes Jahr in diesen beiden Landesteilen wegen Schneemangel ausblieben.

Die Frequenzzahlen in den übrigen Fremdengebieten blieben hinter jenen des Vorjahres zurück. In der Zentralschweiz verzeichnet Engelberg einen merklichen Ausfall an Ausländerdarf. Der bedeutend schwächere Besuch der Gäste aus Frankreich in Zermatt kommt auch in den Frequenzzahlen für das ganze Wallis zum Ausdruck. Im Genferseegebiet hat der Gästezustrom aus Frankreich wie auch die Zuwanderung aus Spanien ebenfalls nachgelassen. Die Zahl der Logiernächte der Ausländerdarf ist um einen Sechstel auf 65000 gesunken; an diesem Rückgang ist Genf mit 4000, Lausanne mit 3500 und Montreux mit 4500 Übernachtungen beteiligt. Von 100 Fremdenbetten waren im Mittel noch 26 besetzt (Vorjahr 29).

Ausser Lausanne und Genf melden von den fünf Grossstädten auch Zürich und Bern einen Rückgang der Logiernächtezahlen.

## Der Fremdenverkehr im Dezember 1937. — Fremdengebiete und Kantone.

Fremdengebiete Kantone	Geöffnete Betriebe	Fremdenbetten	Arrivées		Logiernächte		Bettenbesetzung %	
			Schweizer-gäste	Ausland-gäste	Schweizer-gäste	Ausland-gäste	Dez. 1936	Dez. 1937
<b>Fremdengebiete:</b>								
Graubünden . . . . .	733	21 006	11 730	19 774	95 441	186 727	42,1	43,3
Berner Oberland (Zentralschweiz) . . . . .	381	10 254	6 310	8 310	29 210	56 410	25,6	26,7
Säntisgebiet <sup>1)</sup> . . . . .	842	15 389	10 840	3 850	30 091	20 200	11,4	10,5
Tessin . . . . .	847	11 149	9 499	1 204	30 146	4 480	9,5	10,0
Genfersee <sup>2)</sup> . . . . .	584	9 877	2 951	1 715	18 415	15 800	12,1	11,2
Alpes vaudoises . . . . .	362	13 552	10 627	8 902	45 137	64 939	29,2	26,2
Jura <sup>3)</sup> . . . . .	173	5 216	1 758	3 067	33 692	52 808	49,6	53,6
Wallis . . . . .	319	3 851	4 118	1 382	9 269	6 334	11,7	13,1
	215	5 024	2 983	3 493	14 403	31 679	32,6	29,6
<b>Übrige Schweiz:</b>								
<b>Kantone:<sup>4)</sup></b>								
Zürich . . . . .	310	7 998	13 602	8 646	43 201	30 670	33,2	33,6
Bern <sup>5)</sup> . . . . .	264	5 182	11 253	2 725	24 986	10 285	23,0	22,0
Glarus . . . . .	92	1 444	1 312	161	5 006	1 105	11,9	13,6
Freiburg . . . . .	136	1 799	1 685	179	3 473	918	12,2	7,9
Solothurn . . . . .	107	1 780	2 487	278	4 978	1 020	11,4	10,9
Basel-Stadt . . . . .	42	2 164	4 472	6 870	8 111	11 135	28,2	28,7
Basel-Land . . . . .	79	1 059	845	55	4 213	493	13,3	14,3
Schaffhausen . . . . .	39	660	916	117	2 475	195	10,4	13,0
Aargau . . . . .	224	2 978	2 978	293	8 006	1 254	9,5	9,9
Thurgau . . . . .	163	1 618	2 262	165	4 594	382	8,6	9,6
Waadt <sup>6)</sup> . . . . .	57	757	823	74	1 211	345	5,6	6,6
Schweiz . . . . .	5969	122 054	103 508	71 260	416 218	497 269	24,4	24,1

<sup>1)</sup> Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug. <sup>2)</sup> Kantone St. Gallen, Appenzel A.-Rh. und I.-Rh. <sup>3)</sup> Kanton Genf und waadtländische Gemeinden am Genfersee. <sup>4)</sup> Kanton Neuenburg, Berner und Waadtländer Jura. <sup>5)</sup> Ohne Betriebe mit 3 und 4 Betten. <sup>6)</sup> Ohne Oberland und Jura. <sup>7)</sup> Ohne Gemeinden am Genfersee, Oberland und Jura.

## Das gehört auch zur Fremdenverkehrspropaganda!

Aus Zürich wird uns von besonderer Seite geschrieben:

Die bei uns stützenden Ausländer sind bekanntlich sehr wertvolle propagandistische Elemente. Sie pflegen — einmal in der Praxis — unser Land in den Ferien gerne aufzusuchen. Sie empfehlen es auch. Nicht selten stellen sich während des Studiums die Eltern oder die Tanten ein und machen dann gleich eine ausgedehnte Schweizerreise. Wir haben nun als Untermieterin eine Studentin aus einem Balkanstaat. Nachdem sie etwa drei Wochen bei uns war, erhielt sie die offizielle und sehr formelle Aufforderung, dann und dann in dem und dem Bureau zu erscheinen zur Entgegennahme der Aufenthaltserlaubnis. Nichtsdestoweniger werde mit Busse bis Fr. 50.— bestraft. — Muss es wirklich sein, dass der erste offizielle Kontakt mit unserm Land eine Busseandrohung enthält? C'est le ton, qui fait la musique! Man kann es so machen. Aber es ginge auch anders. Wenn ich zu befehlen hätte, würde ich den studierenden Ausländern folgende offizielle Zeilen in die Bude flattern lassen:

„Gehört Herr!

Es freut uns, dass Sie sich entschlossen haben, Ihre Studien in unserer Stadt fortzusetzen. Wir begrüssen Sie bestens und hoffen, dass es Ihnen bei uns gefallen wird und Sie einst nicht nur von unserer Ortschaft, sondern ebenfalls von der ganzen Schweiz eine gute Erinnerung in Ihre Heimat mitnehmen können. Sollten Sie einmal irgendwelche Ratschläge oder Auskünfte benötigen, so stehen Ihnen unsere Bureaux . . . unentgeltlich zur Verfügung. Zur Entgegennahme der Aufenthaltserlaubnis bitten wir Sie, am . . . . . in unserm Bureau vorzusprechen. Sie werden sicher verstehen, dass eine richtige Einwohnerkontrolle auf die reibungslose und pünktliche Erledigung der Anmeldungen angewiesen ist. Nur für Leute, welche dies nicht verstehen

und unentschuldig fernbleiben, tritt eine Busse von Fr. 50.— in Kraft. Wir hoffen also, Sie am . . . . . persönlich begrüssen zu können und zeichnen

hochachtend!“

Telle quelle wird man diesen Entwurf kaum praktisch verwenden können. Aber er zeigt doch, wie es gemeint ist und wie es gemacht werden könnte, nicht zum Schaden unserer Verkehrspropaganda.

In grossen schweizerischen Bahnhöfen fällt ein Plakat auf: „Visitez Eich, la Métropole du Bassin Minier de Luxembourg!“ Die bildliche Darstellung zeigt weder eine schöne Landschaft, noch mittelalterliche Türme. Man sieht Hochöfen, Schrägaufzüge, Bergwerkbetrieb über und unter Tag. Wann werden wir endlich im Ausland einen Plakat begegnen oder einem Prospekt mit der Einladung: „Visitez les grandes installations hydroélectriques et les lacs artificiels en Suisse!“ Wann werden wir endlich die Werbung auch auf unsere grandiosen technischen Werke ausdehnen? Wir haben Bahnen mit unvergleichlich kühner Linienführung. Wir haben unter den schwierigsten Verhältnissen erstellte Alpenstrassen, man kann bei uns Spitzenleistungen im Bau von Bergbahnen sehen. Es gibt etliche hunderttausend Ingenieure in ganz Europa. Das Ausland hat teilweise längst verstanden, diesen Teil des angehenden Touristenstromes zu erfassen. Viele tausend Ausländer gehen jedes Jahr nach München, nur wegen des dortigen Deutschen Museums der Wunderwerke der Technik. Die internationalen Fachkongresse bedürfen immer wieder den wirtschaftlichen Tourismus: die Erschliessung grosser technischer Anlagen und führender industrieller Etablissements. — Es kann sich nicht um eine Umstellung der Propaganda handeln. Nur um eine wertvolle Ergänzung. Gerade auf die Landesausstellung hin wäre sie ungemein wünschenswert, so bequem es auch sein mag, in ausgetretenen Pfaden zu wandern.

## Schweiz. Landesausstellung in Zürich

Organisation des Quartierdienstes.

Obchon die Schweizerische Landesausstellung in Zürich erst im Mai 1939 eröffnet wird, sind die Vorbereitungen für die Beschaffung der Quartiere der Besucher schon heute an die Hand genommen worden, besonders im Hinblick auf die Gäste aus dem Ausland. Die Landesausstellung gedankt im Laufe des Frühjahrs für die Ausländerdarf ein Quartierverzeichnis herauszugeben, das den ausländischen Besuchern der Ausstellung Gelegenheit bietet, die ihnen zuzugewandene Quartiere möglichst frühzeitig direkt bei den Quartiergebern zu bestellen.

Um die nötigen Erhebungen vornehmen zu können, erlässt der Präsident des Quartierkomitees, Verkehrsdirektor Graber, zurzeit einen Aufruf an die Inhaber aller Hotels, Pensionen und Heime in Zürich und Umgebung. Die Umfrage richtet sich an alle patentpflichtigen Unternehmungen des Gastgewerbes im Umkreis von ungefähr 30 km von Zürich, besonders an diejenigen, die an den nachgezogenen Vorortslinien liegen: Zürich—Baden, Zürich—Affoltern—Zug, Zürich—Sihlwald—Sihlbrugg, Zürich—Thalwil—Richterswil, Zürich—Meilen—Rapperswil, Zürich—Uster—Rapperswil, Zürich—Forch—Esslingen, Zürich—Winterthur, Zürich—Bülach—Schaffhausen.

Der Fragebogen, der an die Inhaber von Hotels, Pensionen und Heimen gerichtet wird, erkundigt sich nach der Zahl der Betten, der Ausstattung der Zimmer und der Grösse allfälliger Massquartiere. Etablissements, die keinen Fragebogen erhalten sollten, können ihn zusammen mit den Bestimmungen über die Quartiervermittlung bei der Direktion der Landesausstellung beziehen. Während der Dauer der Ausstellung wird in Zürich für die auswärtigen Gäste ein besonderer Quartierdienst errichtet. Das Quartierkomitee wird in einem späteren Zeitpunkt an eine weitere Öffentlichkeit gelangen, um die Zahl der für den Sommer 1939 voraussichtlich verfügbaren Privatzimmer festzustellen.

## Ein Lehrstuhl für Fremdenverkehr an der E.T.H.?

Der Schweizerische Fremdenverkehrsverband hat an die Eidg. Techn. Hochschule ein Gesuch gestellt, in dem die Errichtung eines Lehrstuhls für Fremdenverkehr angeregt wird. Eine Reihe von zeitig zu schaffende Forschungsstelle hätte die wirtschaftlichen Auswirkungen der Hemmungen im zwischenstaatlichen Personenverkehr systematisch zu untersuchen und weitere Möglichkeiten der Förderung des internationalen Fremdenverkehrs durch Aufklärung und Werbung anzuklären. Wie die „Nationalzeitung“ in der Sache vertritt, soll der Präsident des Eidg. Schulrats dahin tendieren vorerst durch einen Kurs von drei bis vier Wochen Dauer theoretische und praktische Frem-

## Reisebesuch Deutschlands im Sommerhalbjahr 1937

Die reichsdeutsche Fachpresse veröffentlicht soeben Teilergebnisse aus dem Erhebungen des Statistischen Reichsamtes über den Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1937, aus denen hervorgeht, dass in der Zeit vom 1. April bis 30. September im deutschen Gastgewerbe 14,97 Millionen Fremdenmeldungen und 66,28 Millionen Übernachtungen gezählt wurden, womit sowohl bei den Ankünften wie bei den Logiernächten das Ergebnis des Vorjahres (Sommersaison) um je 11 Prozent übertrafen ist. Dabei hat der Reisebesuch aus dem Ausland bei den Ankünften um 5 Prozent auf 1,72 Millionen zugenommen, bei den Übernachtungen aber um 4,67 Millionen abgenommen, eine Entwicklung, die darauf zurückgeführt wird, dass im Jahre 1936 die Olympiagäste sich längere Zeit in Deutschland aufhielten und damit zur Steigerung der Logiernächtezahlen beitrugen. Mehr als die Hälfte der Fremdenübernachtungen, nämlich 35,50 Millionen oder 54 Prozent, und mehr als ein Drittel der Übernachtungen der Auslandsfremden (1,81 Millionen oder 39 Prozent) entfielen im Sommerhalbjahr 1937 auf die Bäder- und Kurorte, die zum Teil Steigerungen von 30 Prozent aufwiesen, während der Besuch namentlich der Grossstädte zurückging.

## Ausländische Autotouristen in Deutschland

Wie eine Zusammenstellung in den „Deutschen Hotel-Nachrichten“ darzut, sind im Juli 1937/38 rund 747 000 ausländische Personenkraftfahrzeuge in Deutschland eingereist, gegen 553 000 in der Zeitperiode 1935/36. Es entspricht dies einer Zunahme um 194 000 Wagen oder 35 Prozent. Nach der Nationalität der einreisenden Autotouristen geordnet, entfielen 147 000 auf Österreich, 144 700 auf die Niederlande, 91 000 auf die Schweiz, 77 000 auf die Tschechoslowakei; in weitem Abstände folgen dann Belgien, Dänemark und Frankreich mit über 50 000 und England mit 39 000 Wagen. Am Total des deutschen Autotourismus ist die Schweiz demnach zu 11 Prozent beteiligt und zwar sind im Berichtsjahr die Schweizer Automobilisten wiederum in grösserer Zahl (91 000 Wagen gegen 82 000) nach Deutschland gereist als im Jahre 1936. Auch aus den meisten andern Ländern — mit Ausnahme von Holland — ist der Autotourismus nach Deutschland in fortgesetztem Steigen begriffen, vor allem aus den östlichen Ländern, wobei sich die politischen Vereinbarungen sehr günstig ausgewirkt haben.

91 000 schweizerische Personen-Kraftfahrzeuge sind im letzten Jahr nach Deutschland gefahren. Das sind nahezu doppelt soviel als reichsdeutsche Wagen im Touristenverkehr nach der Schweiz kamen, deren Zahl sich 1937 auf rund 47 000 belief. Wir machen hier diese gewiss Aufsehen erregende Feststellung, um unsern Behörden gleichzeitig nahezu legen, der Lage und den Verhältnissen im gegenseitigen Reiseverkehr



## Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

**Henri Morlock-Hanhart**

Besitzer des Hotel Bellavista St. Moritz-Dorf

am 16. Februar nach kurzer Krankheit im Alter von 75 Jahren gestorben ist.

\*\*\*

Am 16. Februar verstarb ferner im Alter von 61 Jahren unser Mitglied

Herr

**A. Wildi-Rohrer**

Besitzer des Hotel Schiff Ascona

\*\*\*

Im weitem hat der Verein den Verlust seines Mitgliedes

Herrn

**Johann Peter Fopp**

Besitzer des Hotel Engadinerhof Pontresina

zu beklagen, der am 19. Februar nach kurzer Krankheit im Alter von 82 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, den verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes  
Der Zentralpräsident:  
Dr. H. Seiler.

denverkehrskunde zur Ausbildung von Leitern des Fremdenverkehrs erteilen zu lassen. Je nach den Erfahrungen, die sich daraus ergeben, soll dann eine eigentliche Professur für dieses im Rahmen der schweizerischen Volkswirtschaft so eminent wichtige Gebiet bei der E.T.H. geschaffen werden.

## Aus anderen Vereinen

Kurverein Weggis.

(Korr.) Unter Leitung seines bewährten und stets initiativen Präsidenten, Herrn K. Wolf, hielt der Kurverein Weggis am 11. Februar eine ausserordentliche Generalversammlung ab. Nachdem bereits die ordentliche Herbstgeneralversammlung einen reichhaltigen Tätigkeitsbericht an allen Gebieten des Kurvereins und ein gutes Rechnungsergebnis auszuweisen hatte, konnte nun über die Verwendung eines finanziellen Reingewinnes von zirka 14 000 Fr. beschlossen werden. Der Antrag des Vorstandes, diesen namhaften Betrag der Gemeinde Weggis zur weitem Verschönerung des Ortes und besonders zur Verbesserung ungenügender Strassenverhältnisse zur Verfügung zu stellen, erhielt die einmütige Zustimmung der Generalversammlung. Geplant ist die Verbreiterung der Seestrasse am Kurplatz und an der Seepromenade. Diese Strassen sollen sich auf Ostern 1938 bereits im neuen Gewand, auf 6 Meter verbreitert, präsentieren. Wir zweifeln nicht daran, dass dieses grosszügige Projekt dem Kurort Weggis weitem Aufschwung bringen wird. Auch vom Standpunkt der Arbeitsbeschaffung aus ist das Vorgehen des Kurvereins Weggis höchst lobenswert.

## HOTELIERS!

Die Inserenten sind Mitarbeiter unseres Fachorgans. Schenken Sie daher dem Anzeigenteil Ihre volle Aufmerksamkeit!

# Die Verschleisspanne im Handel mit Konsummilch

Kürzlich ist der Bericht der Studienkommission\*) erschienen, welche im Auftrage des Bundesrates und unter Mitwirkung von Vertretern der Milchproduzenten, der Konsumenten, des Handels und der Behörden die Möglichkeiten einer Rationalisierung des Milchhandels unter einer Ringierung der Grosse- und Kleinhandelsspanne zu untersuchen hatte.

Wir entnehmen der umfangreichen Arbeit, dass die Höhe der Verschleisspanne bei der Milchversorgung unserer Städte gegenwärtig im Mittel 9 1/2 bis 10 1/2 Rp. je Liter beträgt. Das sind rund 30 Prozent des gegenwärtigen Konsumentenpreises von 32 und 33 Rp. Dieses Verhältnis ist günstiger als in vielen Städten des Auslandes. Wie aus einer Umfrage erhellt, erhält dort der Bauer durchschnittlich nur etwa 50 Prozent des Erlöses für die Milch, gegen ca. 70 Prozent bei uns. Für den Winter 1926/27 hatte die vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement eingesetzte Preisbildungskommission für den Platz Zürich eine mittlere Verschleisspanne von 11,9 Rp. berechnet. Sie ist also in den letzten zehn Jahren kleiner geworden.

Wohin gehen nun die 9 1/2 bis 10 1/2 Rp., mit welchen die Milch auf dem Wege vom Bauern zum Verbraucher in der Stadt belastet wird? Nach vorliegenden Untersuchungen entfallen vorab 1 1/2 bis 2 Rp. auf die Sammel- und Transportkosten zur Stadt. Da die Milch in der Regel franko Stadthafen oder Molkerei gekauft wird, käme eine Senkung dieser Kosten den Produzenten zugute. Nach Feststellungen der Kommission haben sich bisher die Lieferanten in eigenem Interesse diese Kosten so niedrig wie möglich gehalten, so dass weitere Einsparungen kaum mehr zu verantworten sind.

Weitere 1,8 bis 3,7 Rp. beansprucht der Grosshändler (Verband, Milchzentrale, Gossist) als Entschädigung für folgende Funktionen:

- Qualitätskontrolle beim Produzenten und in der Molkerei; Zufuhr, Reinigung, Kühlung und auf den Bedarf abgestimmte Ausgabe der Milch an den Detailhandel.
- Verarbeitung täglicher und saisonmässiger Milchüberschüsse zu Verlustpreisen; Beschaffung von Aushilfsmilch in der milcharmen Jahreszeit zu höheren Einkaufskosten.
- Einlage und Unterhalt grosser Gebäulichkeiten und des kostspieligen Inventars, Betriebs- und Verwaltungskosten.

Der Städter nimmt heute als selbstverständlich hin, dass jederzeit Milch in genügender Menge und einwandfrei Beschaffenheit zur Verfügung steht. Was es aber an Vorkehrungen und Einrichtungen braucht, um diesen Zustand Tag für Tag zu gewährleisten, kann der Laie in den seltensten Fällen ermessen. Leider fehlt hier der Platz, um auf diesen Gegenstand näher einzutreten.

Der Bericht stellt fest, dass dank dem Ausbau und der Tätigkeit der Milchzentralen, welche von den Produzenten-Organisationen entweder allein oder in Zusammenarbeit mit dem privaten Milchhandel betrieben werden, grosse Fortschritte auf dem Gebiete der städtischen Milchversorgung zu verzeichnen sind. Die Kommission musste sich aber auch überzeugen, dass der dem Grosshändler für diese Funktionen zufließende Anteil der Verschleisspanne den effektiven Aufwand nicht in allen Fällen zu decken vermag und vielfach Zuschüsse aus andern Geschäftszweigen nötig sind. Sie kommt zum

\*) Erhältlich beim Zentralverband schweiz. Milchproduzenten, Laupenstrasse 7, Bern.

## Der Anteil der Geschäftsreisenden am Fremdenverkehr in Österreich

(Korr.) Es ist sicherlich von Interesse, genauer zu erfahren, in welchem Masse die Fremden verschiedener Art am gesamten Fremdenverkehr beteiligt sind und zu welchem Zwecke Reisen unternommen werden. Vollständige Erhebungen darüber sind schwer durchführbar. Im Nachstehenden wird das Ergebnis einer Teilerhebung mitgeteilt, die den Anteil der Geschäftsreisenden am österreichischen Reiseverkehr feststellen soll.

In die Formulare zur monatlichen Erhebung des Fremdenverkehrs in wichtigeren Fremdenorten Österreichs wurde für die Zeit vom Mai 1935 bis April 1937 auch eine Sonderfrage nach der Zahl der Meldungen von Geschäftsreisenden aufgenommen. Die Zahl der berichtenden Orte ist in den Sommerhalbjahren jeweils erheblich grösser als im Winter. Die nur im Sommer berichtenden Orte sind jedoch meist von geringerer Bedeutung. Durch ihr Fehlen im Winter werden die Meldungszahlen, insbesondere der Geschäftsreisenden, nicht sehr stark herabgedrückt.

Die Zahlenreihe der Meldungen nach Monaten lässt erkennen, dass der Verkehr der Geschäftsreisenden keinen sehr grossen Schwankungen von Monat zu Monat unterworfen ist. Die durchschnittliche Zahl der Meldungen von Geschäftsreisenden in den untersuchten Orten betrug im Winterhalbjahr 1935/36 14 209, im Sommerhalbjahr 1936/1865, im Jahresdurchschnitt 16 232. Der stärkste Monat, der noch zum Sommerhalbjahr zählt, ist der Oktober mit 20 121 Meldungen, der ausgesprochen schwächste Monat ist der Weihnachtmonat mit 9 810 Meldungen, der einzige Monat mit weniger als 10 000 Meldungen. Der Anteil der Meldungen von Geschäftsreisenden an der Gesamtzahl der Meldungen schwankt dagegen infolge des saisonmässigen Schwells und Abflausens des übrigen Fremdenverkehrs sehr stark. In den Monaten der Hochsaison Juli und August lag er tief unter 10%, im August 1936 bei 5,6%, am höchsten war der Anteil im November mit 31,3% (1936), bzw. 28,7% (1935) und im Oktober 25,5% (1936).

Der Anteil der Geschäftsreisenden am Fremdenverkehr erscheint nach den Anteilsprozenten an der Gesamtzahl der Meldungen stärker als der Wirklichkeit entspricht. Der Anteil der Übernachtungen der Geschäftsreisenden an der Gesamtzahl der Übernachtungen ist nämlich viel geringer. Man kann mit Sicherheit annehmen, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Reisenden zwei Tage nicht erreicht, sie liegt wohl näher bei einem als bei zwei Tagen. Nimmt man einen Tag an, und setzt man damit die Zahl

Schluss, dass ein Abbau der Verschleisspanne in dieser Phase des Milchvertriebes nur auf Kosten der Qualität und der geregelten Lieferung gehen könnte und deshalb nicht zu verantworten ist.

Was von der Verschleisspanne übrig bleibt, im Mittel 5 1/2 Rp. je Liter, entspricht dem Bruttoverdienst des Kleinhandels. Daraus hat nach Abzug des Betriebsaufwandes (Löhne und Entschädigungen an Hilfskräfte, Anschaffung und Unterhalt des Betriebsinventars, Lokalmiete, Unkosten, Gewichts- und Zahlungsverluste) der Detailhändler mit seiner Familie zu leben. Ob die Kleinhandelsspanne angemessen, ob sie zu hoch oder zu niedrig ist, hängt im wesentlichen von der Grösse des Umsatzes und von der Höhe der Betriebskosten ab. Wie der Bericht feststellt, sind in dieser Beziehung die Verhältnisse seit dem Kriege anhaltend schlechter geworden. Der Aufwand ist gestiegen (höhere Unkosten und Löhne, höhere Kreditverluste, gesetzliche Regelung der Arbeitszeit, Auflockerung der Siedlungen und kleinere Familien, deshalb weiterer Weg für den Umsatz des gleichen Volumens), der Umsatz pro Geschäft dagegen auf ganzer Linie gesunken (starke Übersetzung des Milchhändlergewerbes als Folge fehlender Existenzmöglichkeiten in andern Erwerbszweigen, rückläufiger Milchverbrauch, Ausdehnung des Verkaufes von Milchzerzeugnissen durch andere Ladengeschäfte und Warenhäuser). So sind die Existenzgrundlagen im Milchhandel in den letzten Jahren schlechter geworden und in vielen Fällen sind die Verhältnisse mehr aus ideellen als aus sachlichen Gründen, auf Widerstand. Es hängt deshalb weitgehend von der Einstellung der Konsumenten ab, ob der Milchvertrieb verbilligt werden kann. Aber auch die Verminderung der Vertriebsstellen und die anderweitige Einschaltung der frei werdenden Existenzen in den Wirtschaftsprozess stellt Probleme in sozialer, organisatorischer, rechtlicher und finanzieller Hinsicht, welche ohne behördliche Unterstützung unlösbar sind.

Der Bericht widerlegt eindeutig die Auffassung, dass bei den heutigen Verhältnissen im Milchvertrieb übersetzte Gewinne, sei es auf Kosten der Produzenten oder der Konsumenten, möglich sind. Eine fühlbare Kostensenkung setzt Änderungen im System des Milchvertriebes, vorab beim Kleinhandel, voraus, deren Durchführung nicht zuletzt vom guten Willen der Konsumentenschaft abhängt. \* \* \*

P.S. Ein zweiter Artikel, speziell über die Milchlieferungen an die Hotellerie, folgt in der nächsten Nummer.

Der Bericht widerlegt eindeutig die Auffassung, dass bei den heutigen Verhältnissen im Milchvertrieb übersetzte Gewinne, sei es auf Kosten der Produzenten oder der Konsumenten, möglich sind. Eine fühlbare Kostensenkung setzt Änderungen im System des Milchvertriebes, vorab beim Kleinhandel, voraus, deren Durchführung nicht zuletzt vom guten Willen der Konsumentenschaft abhängt. \* \* \*

P.S. Ein zweiter Artikel, speziell über die Milchlieferungen an die Hotellerie, folgt in der nächsten Nummer.

## Der Anteil der Geschäftsreisenden am Fremdenverkehr in Österreich

(Korr.) Es ist sicherlich von Interesse, genauer zu erfahren, in welchem Masse die Fremden verschiedener Art am gesamten Fremdenverkehr beteiligt sind und zu welchem Zwecke Reisen unternommen werden. Vollständige Erhebungen darüber sind schwer durchführbar. Im Nachstehenden wird das Ergebnis einer Teilerhebung mitgeteilt, die den Anteil der Geschäftsreisenden am österreichischen Reiseverkehr feststellen soll.

In die Formulare zur monatlichen Erhebung des Fremdenverkehrs in wichtigeren Fremdenorten Österreichs wurde für die Zeit vom Mai 1935 bis April 1937 auch eine Sonderfrage nach der Zahl der Meldungen von Geschäftsreisenden aufgenommen. Die Zahl der berichtenden Orte ist in den Sommerhalbjahren jeweils erheblich grösser als im Winter. Die nur im Sommer berichtenden Orte sind jedoch meist von geringerer Bedeutung. Durch ihr Fehlen im Winter werden die Meldungszahlen, insbesondere der Geschäftsreisenden, nicht sehr stark herabgedrückt.

Die Zahlenreihe der Meldungen nach Monaten lässt erkennen, dass der Verkehr der Geschäftsreisenden keinen sehr grossen Schwankungen von Monat zu Monat unterworfen ist. Die durchschnittliche Zahl der Meldungen von Geschäftsreisenden in den untersuchten Orten betrug im Winterhalbjahr 1935/36 14 209, im Sommerhalbjahr 1936/1865, im Jahresdurchschnitt 16 232. Der stärkste Monat, der noch zum Sommerhalbjahr zählt, ist der Oktober mit 20 121 Meldungen, der ausgesprochen schwächste Monat ist der Weihnachtmonat mit 9 810 Meldungen, der einzige Monat mit weniger als 10 000 Meldungen. Der Anteil der Meldungen von Geschäftsreisenden an der Gesamtzahl der Meldungen schwankt dagegen infolge des saisonmässigen Schwells und Abflausens des übrigen Fremdenverkehrs sehr stark. In den Monaten der Hochsaison Juli und August lag er tief unter 10%, im August 1936 bei 5,6%, am höchsten war der Anteil im November mit 31,3% (1936), bzw. 28,7% (1935) und im Oktober 25,5% (1936).

Der Anteil der Geschäftsreisenden am Fremdenverkehr erscheint nach den Anteilsprozenten an der Gesamtzahl der Meldungen stärker als der Wirklichkeit entspricht. Der Anteil der Übernachtungen der Geschäftsreisenden an der Gesamtzahl der Übernachtungen ist nämlich viel geringer. Man kann mit Sicherheit annehmen, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Reisenden zwei Tage nicht erreicht, sie liegt wohl näher bei einem als bei zwei Tagen. Nimmt man einen Tag an, und setzt man damit die Zahl

Schluss, dass ein Abbau der Verschleisspanne in dieser Phase des Milchvertriebes nur auf Kosten der Qualität und der geregelten Lieferung gehen könnte und deshalb nicht zu verantworten ist.

Was von der Verschleisspanne übrig bleibt, im Mittel 5 1/2 Rp. je Liter, entspricht dem Bruttoverdienst des Kleinhandels. Daraus hat nach Abzug des Betriebsaufwandes (Löhne und Entschädigungen an Hilfskräfte, Anschaffung und Unterhalt des Betriebsinventars, Lokalmiete, Unkosten, Gewichts- und Zahlungsverluste) der Detailhändler mit seiner Familie zu leben. Ob die Kleinhandelsspanne angemessen, ob sie zu hoch oder zu niedrig ist, hängt im wesentlichen von der Grösse des Umsatzes und von der Höhe der Betriebskosten ab. Wie der Bericht feststellt, sind in dieser Beziehung die Verhältnisse seit dem Kriege anhaltend schlechter geworden. Der Aufwand ist gestiegen (höhere Unkosten und Löhne, höhere Kreditverluste, gesetzliche Regelung der Arbeitszeit, Auflockerung der Siedlungen und kleinere Familien, deshalb weiterer Weg für den Umsatz des gleichen Volumens), der Umsatz pro Geschäft dagegen auf ganzer Linie gesunken (starke Übersetzung des Milchhändlergewerbes als Folge fehlender Existenzmöglichkeiten in andern Erwerbszweigen, rückläufiger Milchverbrauch, Ausdehnung des Verkaufes von Milchzerzeugnissen durch andere Ladengeschäfte und Warenhäuser). So sind die Existenzgrundlagen im Milchhandel in den letzten Jahren schlechter geworden und in vielen Fällen sind die Verhältnisse mehr aus ideellen als aus sachlichen Gründen, auf Widerstand. Es hängt deshalb weitgehend von der Einstellung der Konsumenten ab, ob der Milchvertrieb verbilligt werden kann. Aber auch die Verminderung der Vertriebsstellen und die anderweitige Einschaltung der frei werdenden Existenzen in den Wirtschaftsprozess stellt Probleme in sozialer, organisatorischer, rechtlicher und finanzieller Hinsicht, welche ohne behördliche Unterstützung unlösbar sind.

Der Bericht widerlegt eindeutig die Auffassung, dass bei den heutigen Verhältnissen im Milchvertrieb übersetzte Gewinne, sei es auf Kosten der Produzenten oder der Konsumenten, möglich sind. Eine fühlbare Kostensenkung setzt Änderungen im System des Milchvertriebes, vorab beim Kleinhandel, voraus, deren Durchführung nicht zuletzt vom guten Willen der Konsumentenschaft abhängt. \* \* \*

P.S. Ein zweiter Artikel, speziell über die Milchlieferungen an die Hotellerie, folgt in der nächsten Nummer.

Der Bericht widerlegt eindeutig die Auffassung, dass bei den heutigen Verhältnissen im Milchvertrieb übersetzte Gewinne, sei es auf Kosten der Produzenten oder der Konsumenten, möglich sind. Eine fühlbare Kostensenkung setzt Änderungen im System des Milchvertriebes, vorab beim Kleinhandel, voraus, deren Durchführung nicht zuletzt vom guten Willen der Konsumentenschaft abhängt. \* \* \*

P.S. Ein zweiter Artikel, speziell über die Milchlieferungen an die Hotellerie, folgt in der nächsten Nummer.

## Frage und Antwort

110. Frage: Welche Bedachung eignet sich am besten für ein Terrassendach, Sonnensegel, mit ca. 5% Gefälle, 22 Meter lang, 3 m breit? Wegen Balkontürschwellen darf die Dicke des Belages 5—6 cm nicht übersteigen. Bis jetzt war die Terrasse mit Dachpappe, Holzzement, Sand und Kies eingedeckt, doch muss der Belag erneuert werden, da sich dieses System nicht als sehr haltbar gezeigt hat und auch nicht frostbeständig ist. Das Haus wurde 1907/08 erstellt. Damals waren solche Dächer Mode. Seither hatten wir oft Reparaturen. Im Sommer ist es heiss, im Winter haben wir Frost und Schnee. Der Schnee schmilzt längs der Hauswand zuerst und dann bildet sich hier Wasser, das nicht ablaufen kann, weil die Terrasse vorn noch gefroren ist. Im Sommer schmilzt die Holzzeremasse und rinnt in den Dachkanal oder verschafft sich durch die Verschalung nach unten Ausgang. Da die Türschwellen mit dem Balkonplättchen von vier auf die Terrasse mündenden Fremdzimmern in gleicher Höhe sind, ferner in gleicher Höhe mit dem Dachbelag, so entsteht im Winter oft die Gefahr des Rückfließens von Schneewasser gegen die Zimmer zu. Es handelt sich um eine unbeelegbare Aussichtsterrasse, 1/3 davon mit Glasabschluss. Auf ca. 90 cm besteht die Unterkonstruktion des Daches aus Querbalen 15/12. Darauf kommt eine 7/12linige Bretterverschalung, dann zwei- oder dreifacher Holzzerembelag. Es folgt eine dünne Sand- und Kies-schicht.

Antwort: Das Dach leidet nach 30 Jahren entschieden an Alterserscheinungen und die Erneuerung ist sehr zu empfehlen. Leider liegen die Balken zu hoch, so dass der Anschluss an die Türschwellen der Balkone schwierig bleiben wird.

Als Decksystem ist zu empfehlen: Holzbretterboden, ca. 40 mm, gerüstet

auf die Balken genagelt. Darüber (als Überdeckung der Bewegungen des Holzbodens) eine Lage gute starke Bitumenpappe. Über dieser Pappe 2 Lagen Asphaltgewebeplatten (z. B. Marke Mammut, Asphaltoid oder Ruberoid). Diese Beläge legen sich an den Wänden und Türschwellen hochziehen und am Dachkanal aufzukleben. Es folgt nun der Kiesbelag (als Schutzbelag), der mit Zement oder Asphalt gebunden werden kann. Die Balkonböden mit Plattenbelag sind auf Mörtelstreifen zu verlegen, wobei das Format der Platten ziemlich gross zu wählen ist. Es können auch Kunststeinplatten in Frage kommen. Die hochgezogenen Teile der Asphaltplatten (an den Wänden und Türschwellen) sind gegen die Sonne zu schützen durch Überdecken mit Steinsockel. Man kann mit gleichem Resultat Holzsockel, Metallüberfangstreifen oder Rabitzputz verwenden. Die Geländerpfosten der Balkone sind sehr sorgfältig durch den Asphalt hindurch am Holzbelag zu befestigen und mit Metallmanschetten an den Asphaltbelag anzuschliessen. Bei Anschliessen von Asphalt an Metall (Dachkanal, evtl. Wandkehlen, Manschetten der Geländerpfosten) ist der Asphalt stets auf das Metall aufzukleben mittels besonderer Klebemasse, die ebenfalls zum Verkleben der Fugen des Asphaltbelages dient. Die Ausbildung der Türschwellen im Sinne der Vermeidung des Eindringens von Wasser erfordert eine spezielle Ausführung. Lassen Sie sich von einem Handwerker Vorschläge machen, wir werden sie nachher gerne kostenlos begutachten lassen.

Eine billigere Konstruktion ist die Eindeckung mit quarzbestreuter Bitumenpappe, die auf 1—2 Lagen gewöhnlicher Bitumenpappe zu legen wäre. Sonst wie oben. Das Manspeltwasser an der Hauskehle wird wohl am besten durch besonderes Fallrohr abgeleitet.

## Marktmeldungen

### DER WIRTSCHAFTLICHEN BERATUNGSSTELLE S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 50—70 Rp.; Rosenkohl per kg 60—80 Rp.; Weisskabis per kg 20—30 Rp.; Rotkabis per kg 30—35 Rp.; Kohl per kg 30—35 Rp.; Blumenkohl, gross, per Stück 90—100 Rp.; Blumenkohl, mittel, per Stück 70—80 Rp.; Blumenkohl, klein, per Stück 40 bis 50 Rp.; Kopfsalat per Stück (ca. 200 g) 25 bis 30 Rp.; Endiviasalat per Stück 20—25 Rp.; Brüsseler Chicorée per kg 80—100 Rp.; Nüssli-salat per 100 g 20—25 Rp.; Karotten, rote, per kg 30—40 Rp.; Randen, gekocht, per kg 30—40 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 50—80 Rp.; Sellerieknollen per kg 50—60 Rp.; Zwiebeln per kg 30—40 Rp.; Lauch, grün, per kg 60—70 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 11—13 Fr.; Tomaten per kg 90—100 Rp.

II. Früchtemarkt: Äpfel, Standardware, per kg 30—50 Rp.; Kontrollware per kg 25—35 Rp.; Kochäpfel per kg 20—25 Rp.; Birnen, Standardware, per kg 70—80 Rp.; Kochbirnen per kg 30—40 Rp.; Baumnüsse, grosse, per kg 110 bis 130 Rp.; Orangen per kg 50—70 Rp.; Mandarinen per kg 55—70 Rp.; Zitrusfrüchte 7 Rp.; Bananen per kg 130—150 Rp.; Kastanien, grosse, per kg 70—80 Rp.; Kastanien, gewöhnliche, per kg 40—50 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkerer per Stück 15 bis 16 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 13—14 Rp.; ausländische Eier per Stück 12—13 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger. IV. Diverses: Bienenhonig, inländ. per kg 4.30 bis 4.50.

## Gegen die Verteuerung der lebensnotwendigen Bedarfsartikel

Der Bund schweizerischer Frauenvereine, der Schweizerische Verband für Frauenstimmrecht und der Schweizerische Verband der Hausfrauenvereine richteten, wie die „Basler Nachrichten“ melden, an das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement eine Eingabe, der wir folgende Ausführungen entnehmen.

Die Neuordnung der Zollzuschläge auf Speisefette und Speiseöle, die am 1. Januar in Kraft trat und eine 40prozentige Erhöhung brachte, hat in weitesten Frauenkreisen grosse Beunruhigung hervorgerufen. Diese starke Wiederbelastung hat die Hoffnung auf eine Milderung der Teuerung durch Herabsetzung der Öl- und Fettpreise infolge der starken Preissenkungen bei den übrigen Waren auf dem Weltmarkt zunichte gemacht. (Öle und Fette sind für den Verbraucher heute schon 40—70 Prozent teurer als vor drei Jahren.) Überdies besteht die Gefahr eines Anstiegens der Preise für die Konsumenten, zum mindesten vorerst da, wo sie schon gesenkt worden sind. Dies ist um so bedauerlicher, weil auch die Preise anderer wichtiger Lebensmittel wie Fleisch in die Höhe gehen und eine Steigerung der Käsepreise droht, ja sogar von einem Butterpreis- und Milchpreisaufschlag die Rede ist.

Wir Frauen verstehen sehr wohl, dass ein grosser Teil der für den Staatshaushalt nötigen Mittel durch Zollzuschläge beschafft werden muss und die heutige finanzielle Notlage gebieterisch erhöhte Einnahmen verlangt; wir müssen uns aber dagegen wehren, dass lebensnotwendige Bedarfsartikel zu demselben Zeitpunkt höher belastet werden, da blosses Genussmittel eine Entlastung erfahren, wie es durch Herabsetzung der Zollzuschläge auf Braugerste und Braumalz, teilweise rückwirkend auf das 4. Quartal 1937, der Fall war.

Schon vor der Abwertung hatten in den Jahren 1935 und 1936 wichtigste Bedarfsartikel wie Zucker, Fleisch, Butter, Fette, Speiseöl, einen Preisaufschlag erlitten. Seit der Abwertung wurden wiederum notwendige Nahrungsmittel teurer, während Genussmittel, wie alkoholische Getränke, ungerechtfertigterweise im Preise gleich blieben. Und doch müsste es gerade umgekehrt sein. Da auch andere Faktoren an diesem Preisverhältnis schuld sind, sollte dem bei fiskalischen Massnahmen Rechnung getragen werden durch stärkere Belastung aller Genuss- und Luxusmittel und, in Nachachtung von Art. 29 der Verfassung, weitgehende Schonung des unentbehrlichen Lebensbedarfes. Letzteres ist nicht nur ein Konsumentenpostulat, sondern auch von entscheidender Bedeutung für unsere ganze Lebenskostenbasis und damit für unsere Export- und unsere Fremdenindustrie.

Die jüngst getroffenen Massnahmen sind für uns Konsumenten noch aus einem andern Grunde trossend. Es werden uns neue Opfer zugunsten der Milchwirtschaft zugemutet, ohne dass an ihr betriebliche Kreise die ihnen möglichen Opfer bringen. Wir meinen die Käseunion: nicht ohne ihr Mitverschulden ist die schwierige Lage im Käseexport eingetreten. Sie hätte sich deshalb

moralisch verpflichtet fühlen müssen, den nach der Verzinsung ihrer Anlagekapitals und nach der statistischen Einlage in den Reservefonds verbleibenden Reingewinn von 978 000 Fr. ganz und nicht nur — wie vertraglich festgesetzt ist — den Anteil des Milchproduzentenverbandes dem Garantiefonds zuzuführen, dies um so eher, als die Milchpreiszugung neuerdings sehr grosse Summen beanspruchen wird, die ja zu einem grossen Teil aus Mitteln der Allgemeinheit aufgebracht werden müssen.

Das Einkommen grosser Bevölkerungskreise, insbesondere sehr vieler grosser Familien, reicht immer noch nicht oder kaum zur Beschaffung der notwendigsten Bedarfsartikel aus, jede Preiserhöhung macht ihre Lage drückender, jede Preissenkung bedeutet eine Erleichterung.

Darum ersuchen wir Sie dringend, die Zollzuschläge auf Speisefette und Speiseöle wieder herabzusetzen, die nötigen Mehrnahmen durch stärkere Belastung der Genuss- und Luxusmittel zu erzielen und alles daran zu setzen, die Kosten der Lebenshaltung auch im zweiten Jahr nach der Abwertung tief zu halten, wie Sie es während des ersten Jahres zu tun bestrebt waren.

Ferner bitten wir Sie, bei einer kommenden Herabsetzung des Brotpreises den Preisaufschlag auch auf das Vollbrot auszudehnen, damit die Preisdifferenz von 10 Rappen zwischen diesem und dem Halbweissbrot im Interesse des Verbrauches des gesunden dunklen Brotes bestehen bleibt.

## Die neue Milchpreisstützung

Wie wir kurz vor Redaktionsschluss erfahren, verabschiedete der Bundesrat in seiner Sitzung vom Dienstag die Vorlage an die Bundesversammlung, die für das Milchjahr 1938/39 einen Kredit von 15 Millionen Franken zur Milchpreisstützung vorsieht, nachdem die Volkswirtschaftsdepartement zunächst 10 Millionen vorgeschlagen hatte im Gegensatz zu den Milchverbänden, die mindestens 20 Millionen Franken forderten. Dieser Kompromiss ist auf der Basis zustande gekommen, dass die Produzenten ihren anfänglichen Widerstand gegen die Wiedereinführung verschärfter Massnahmen zur Produktionsbeschränkung aufgaben und ihre lokale Mitarbeit in dieser Hinsicht zusagten. Im übrigen erklärten sich die Verbände schliesslich auch bereit, vorerst einmal auf eine Preiserhöhung der Konsummilch und der Milchprodukte zu verzichten.



**SANDEMAN**  
PORT AND SHERRY

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau

## Schweizer Skifahrer werben für unser Land

(Sgr) Man kann nicht nur mit dem Kopfe, sondern auch mit den Beinen für unser Land tätig sein. Das trifft in erster Linie bei den Skifahrern zu. Da das Abfahren, das sogenannte Downhill, im Skisport das schönste Vergnügen ist, so ergibt sich, dass unser Land mit seinen vielen Höhen und dem dazugehörigen Schnee das klassische Land der Abfahrt für den Skifahrer geworden ist. Wenn also viele Fremde in die Schweiz kommen, um diesem Vergnügen zu huldigen, so kann unserseitig gesagt werden, dass manche Schweizer in der Lage sind, auf diese Weise für unser Land einzutreten.

Die Schweizerische Verkehrszentrale benützt denn auch den Skisport, um im Ausland zu werben, und dafür sind eine ganze Reihe von Skifahrern tätig. Zum erstenmal ist es letztes Jahr gelungen, in England durch sogenannte Skiturnkurse in grösserer Masstabe das Publikum für die Schweizer Skischulen zu interessieren. Zwei Schweizer Skiklehrer waren in London und Manchester tätig; sie haben eine Reihe von Kursen geleitet, die infolge starken Zudrangs sehr bald verdoppelt werden mussten. In Holland war Hans Schlunegger aus Wengen tätig, um in einer Reihe von Vorträgen in etwa 18 holländischen Städten für die Schweiz zu werben.

Schweizer Skiklehrer sind diesen Winter ferner tätig in der Schweizer Skischule in Paris, sodann in Marseille, Nizza und Bordeaux. Auch in Mailand finden Kurse unter der Leitung eines schweizerischen Skiklehrers statt, und zwar allseitig mit gutem Erfolg.

In Kopenhagen ist unter Mithilfe des Schweizer Generalkonsulates und durch die verständnisvolle Zusammenarbeit mit einem Schweizer Skiklehrer die Sache gross aufgezogen worden,

und es spielt sich dort eine energische und eindrucksvolle Werbung durch das Mittel des Skis für unser Land ab.

In Belgien wird die schon in den letzten Jahren begonnene Skikursstätigkeit durch anässige Schweizer mit gutem Erfolg fortgesetzt. Im Elsass hat ein Zentralkurs stattgefunden, an dem sich die wichtigsten Skiklubs der Gegend beteiligten.

Die Vereinigten Staaten sind zwar sehr weit weg, aber sie dürfen dennoch nicht vom Standpunkt der Werbung übersehen werden. Es sind dort die folgenden Schweizer Ski-Instruktoren tätig: Prager, Schlatter, Furrer. Im Hinblick auf die Einstellung der Amerikaner ist danach getrachtet worden, einen der Besten (Furrer, Zermatt) zu delegieren, der im Madison Square Garden und in Boston, also an den grossen Exhübitions, teilnimmt.

Es ist nicht möglich und auch nicht notwendig, den Schweizer Schnee ins Ausland zu verfrachten. Wohl ist man aber bestrebt, die Schweizer Skischule und die Schweizer Einheitstechnik im Ausland bekannt zu machen. Man wird vielleicht den Einwand erheben, es handle sich hier um eine im Grunde genommen „ungehörige“ Werbung. Dies mag in gewissem Sinne zutreffen: Tatsache ist aber, dass auf diese Weise für die Schweiz als Ganzes im weitesten Kreise und auf sehr eindringliche Weise geworben wird. Man muss in diesem Falle das eine tun und das andere nicht lassen. Es ist nur zu erwarten, dass die Schweizer im Auslande, die von jeher für die Werbung eingestanden sind, sich auch dieser Bewegung anschliessen werden und ihr die Unterstützung, die sie verdient, nicht versagen.

## Kurz-Meldungen

### Auslandsnachrichten

**Jugoslawien — Staatliche Förderung der Hotellerie.**

Das jugoslawische Ministerium für Handel und Industrie hat eine neue Hotelförderungsverordnung ausgearbeitet, die Steuernachlass und sonstige Vergünstigungen für Personen vorzieht, die neue Hotelbauten durchführen. Es sollen dem Ministerium bereits zahlreiche Angebote, namentlich von ausländischer Seite, vorliegen, die sich auf die Errichtung neuer Hotels

in den Bade- und Kurorten Jugoslawiens beziehen, so besonders von deutscher, schweizerischer, österreichischer und tschechoslowakischer Seite.

### Kleine Chronik

**Bergün.** An die durch Demission freigewordene Stelle des Direktors des Kurhauses Bergün ist, wie wir im „Freien Rätler“ lesen, vom Verwaltungsrat Herr Paul Bigler von Schuls, gegenwärtig Direktor des Kurhauses Villa Dr. Oster in

Ospedaletti-Ligure (Riviera), gewählt worden. Der Gewählte wird seine neue Stelle anfangs April antreten.

## Verkehr

### Verbesserungen im Arlberg-Orientverkehr über Basel-Zürich.

Der Arlberg-Orientexpress mit seinen Schlägen Boulogne-Chur, Calais-Chur, Paris-Budapest, Paris-Athen und Paris-Bukarest ist trotz dieser imponierenden Kurswagenschilder erst ein Kind der Nachkriegszeit, das alle Mühe hatte, seinem älteren Bruder, dem Paris-München-Wiener Orient-Express erfolgreich Konkurrenz zu machen. Es bedurfte aller Anstrengungen der beteiligten Eisenbahnverwaltungen, ihn zu einer lebensfähigen internationalen Verbindung auszubauen. Man kann wohl sagen, dass das längst gelungen ist. Die westöstliche Durchgangslinie Basel-Buchs der S.B.B. dürfte heute eine der rentabelsten, vielleicht sogar die rentabelste internationale Linie der S.B.B. sein. Gegenüber dem Rückgrat unseres Nordostverkehrs, dem Gotthard, hat Basel-Buchs den Vorzug, in unserem Lande mit einem prima ausgebauten Juraübergang auszukommen, während der im Bau und Betrieb kostspieligere Alpenstransit in fremdem Lande liegt. Unter diesen Umständen müssen bauliche Verbesserungen dort — im Nachbarlande Österreich — von besonderem Wert sein, und damit scheint nun wirklich Ernst gemacht zu werden. Während nämlich die S.B.B.-Strecke durchgehend elektrifiziert ist, sind die österreichischen Bundesbahnen damit noch im Rückstand; allerdings gebietet die Gerechtigkeit festzustellen, dass der Ausbau auf Doppelspur dort weiter vorgeschritten ist. Nun soll die Strecke Salzburg-Linz als Fortsetzung der eigentlichen Arlbergroute gleichfalls elektrifiziert werden. Im August 1937 haben die Arbeiten hierfür begonnen, als im Bahnhof Schwarzach-St. Veit in Anwesenheit des Präsidenten der Bundesbahnverwaltung der erste Mast der neuen 11000 Volt-Leitung aufgestellt wurde. Seither wurde der Bau des Unterwerkes Steindorf begonnen und der Ausbau der zweiten Stufe des Stübchwerkes in die Wege geleitet; in den Stollen konnte sogar während den Wintermonaten gearbeitet werden. Nach Elektrifikation der 125 km langen Strecke Salzburg-Linz wird die Route des Arlberg-Orientexpress eine wesentliche Verbesserung erfahren haben, durch die ihre Konkurrenzfähigkeit um ein gut Teil gesteigert werden dürfte. Auch unsere Transitlinie Basel-Buchs wird hieraus Nutzen ziehen können.

## Fremdenstatistik

**Bern.** (Mitg.) In den Hotels und Fremdenpensionen der Stadt Bern sind im Januar 1937 9454 Gäste angekommen, gegen 9180 im Januar 1937. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 23 381 (23 204). Die Gästezahl ist um 3,0%, die Logiernächtezahl um 0,8% höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Zahl der Auslands Gäste ist mit 2491 (2572) etwas niedriger als im Vergleichsmonat, dagegen jene der Gäste aus der Schweiz mit 6963 (6608) höher als Vorjahresfrist. Die Bettenbesetzung belief sich im Durchschnitt auf 37,1 (37,0).

**Graubünden.** Nach den Erhebungen der Kant. Fremdenstatistik verzeichneten die Bündner Hotels in der Dekade vom 1. bis 10. Februar rund 120 000 Ankünfte, gegenüber 8700 Abreisen von Gästen. Im Vergleich zum Vorjahr war in dieser Zeitperiode ein kleiner Rückschlag der Besuchszahlen zu verzeichnen, da die Zahl der Logiernächte nur 175 200 betrug gegen 182 600 in der ersten Dekade des Monats Februar 1937. Seit Beginn der Saisonzählung am 1. Oktober 1937 ergibt sich dagegen immer noch eine zahlenmässige Zunahme der Logiernächte von rund 1 383 300 im Winter 1936/37 auf 1 192 700 in der laufenden Saison. Die Steigerung beläuft sich demnach auf 54 000 Übernachtungen oder rund 5 Prozent.

**Basel.** Nach den Erhebungen des Kant. Statistischen Amtes sind im Monat Januar 1938 in den Basler Hotels 14 377 Gäste abgestiegen. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 22 559 gegen 23 656 im gleichen Monat des Vorjahres. Diesem Besuchsrückgang entspricht auch die geringere durchschnittliche Bettenbesetzung, die von 37% im Januar 1937 auf 33,6% im Januar 1938 sank.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen — A. Matti

## SEAGER'S SPECIAL DRY GIN

Agence générale pour la Suisse:  
H. Döbel S.A., Fahrwangen (Aarg.)

## Beste ESWA Bezugsquelle

### für alle Bedarfsartikel

für Ihre Wäscherei und Glättereie und zum Reinigen.

Bewährte Qualitätswaren zu billigsten Preisen.  
Prompte Bedienung bei Bestellung direkt an

\*ESWA\* Dreikönigstr. 10 ZÜRICH  
Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe  
Telephon 32.808

## Forellen ALS SPEZIALITÄT



sollten besonders auch während der Fastenzeit auf Ihrem Menu stehen!  
Wir liefern Ihnen jede Menge und Grösse, lebend und küchenfertig, zuverlässig, preiswürdig u. in bester Qualität.

ADOLF GROPP & CO A.G., BRUNNEN  
TELEPHON 80 FORELLENZUCHT

## Wild, Geflügel, Fische

Fisch-, Fleisch- u. Gemüsekonserven  
Saucen und Gewürze  
Qualitätsweine, Liköre, Spirituosen  
Champagner

E. Christen & Co. A.G., Basel



Hugin  
Registrierkasse  
Schwedisches Fabrikat

Tastenkasse  
Kleines Format  
Grosse Leistung

REGISTRIER-KASSEN „NATIONAL“ OCCASIONEN  
In allen Preislagen, mit Garantie  
F. ERNST, ING., A.G., ZÜRICH 3  
Weststrasse 50-52 Telephon 32.028

Am Fusse des Salève, in wunderschöner Lage

## Hotel-Restaurant

mit Dependancen und Garage, grosser Park,  
Garten, Land,  
zu verkaufen

Preis Fr. 180.000.—, Mindestanzahlung Fr. 35.000.—  
Näheres durch Hôtel du Château  
Veyrier, Gené.

Auf kommende Sommersaison in grösstem Kurort des Berner Oberlandes, infolge vorgerücktem Alter

## zu verkaufen HOTEL

2-Saison-Geschäft, komfortabel ausgestattet, teilweise mit fliess. Kalt- u. Warmwasser, gross. Umschwung, Garten, eig. Etabli., Spielwiese, Weide, etw. Wald etc., sowie hübsches Dependancen-Chalet. Bettenzahl ca. 50. Objekt eignet sich ebenfalls vorzüglich für besseres Erholungsheim, Ferienheim etc. Nötiges Kapital Fr. 35.000.—. Gef. Anfr. unter Chiffre B. O. 2899 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## ENGLISCH

geläufig garantiert in 2 Monaten mit 3 oder mehr Stunden täglich. Bei Nichterfolg Geld zurück. Auch Kurse von kürzerer Dauer. Diplom in 3 Monaten. Ref. u. Prospekte  
Englischschule Tamé, Baden 33 (Schweiz)

## Kirchberger Peddig-, Malacca- und wetterfeste Boondoot-Rohrmöbel



sind modern, erstklassig und billig

COENIN-RÜNI & Cie., Rohrmöbelfabrik, KIRCHBERG (Nt. Bern), mit Filiale in Brugg  
Reparaturen und Aufrichtungen JETZI.

## Barmaid

gut präsentierend, tüchtige Mixerin, sprachkund., sucht Engagement per sofort. Erstkl. Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Gef. Offerten unter Chiffre R. O. 2892 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT in kleinere Klinik sehr tüchtige

## Chefköchin

Hoher Lohn bei Dauerstelle. Eintritt nach Uebereinkunft. Gef. Offerten unter Chiffre S. M. 2889 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vorteilhaft für jeden Betrieb sind unsere

## PRIMA SEIFEN

Spezialseifen, Wasch-, Flecken-, Desinfektions- und Putzmittel, in garantiert prima Qualität. Man verlange Offerten

Keller & Cie., Chem. Seifenfabrik  
Stalden, Konolfingen

Erste Auszeichnungen und Referenzen

## Pension in Locarno

19 Zimmer, grosser Park, fliess. Wasser, Zentralheizung, wunderbare Aussichtslage, nur 10 Minuten von Bahnhof, günstig abzugeben bei bescheid. Anzahlung. Offerten unter Chiffre OF 7008 an Credit Suisse-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

## OCCASION! Registrierkasse National-

4 Bedingungen, in tadellosem Zustand, wegen Nichtgebrauch zu verkaufen. Auskunt erteilt indermaur, Hof, Thal, St. G.

Junger Lehrer sucht für die Zeit vom 1. Mai bis 1. Okt. passende

## Beschäftigung

Bescheidene Lohnansprüche. Offerten unter Chiffre T 5521 Ch an Publicitas A.-G. Chur

## Ich komme Zu verkaufen Zu kaufen oder zu pachten gesucht

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neuverrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen  
am grössten Wintersportplatz Berner Oberl., kleines, schönes  
neuzeitig eingerichtete

Emma Eberhard  
Bahnhofstrasse 100, Zürich  
Telephon Klotten 937.207  
Revisionen - Expertisen

Hotellers . . .  
berücksichtigt in erster Linie die Inserenten Eures Fachorgans!  
neuzeitig eingerichtet u. leicht zu vergrössern, Antritt auf Sommersaison. Anzahlung Fr. 30.000.—.  
Gef. anfragen unter Chiffre Z. V. 2890 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Was lieben Ihre Gäste?

Sonne u. Pulverschnee, gewiss, -

dann aber bei Ihnen eine Tasse

wirklich guten

## Tee oder Kaffee

VON



## HANS GIGER

Kaffee-Gross-Rösterer  
LEBENSMITTEL-GROSSIMPORT

BERN  
Gutenbergstr. 3  
Telephon 22.735



9848 I. Saaltöchter, Deutsch, Franz., Engl., Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.

9850 Kaffee-Haushaltungsköchin, Fr. 140.— bis 150.—, Küchenmädchen, Fr. 85.—, grosseres Berghotel, B. O.

9854 Privatniedermaiden, März, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.

9856 Kaffeeköchin, Anfang März, Jahresstelle, erstkl. Hotel, Tessin.

9857 Oberkellner, sprachl., Serviertochter, für Saal und Restaurant, i. Aide de cuisine, Sommersaison, erstkl. Hotel, Grb. Junger Sekretärin, Zimmermädchen, engl. sprechend, erstkl. Hotel, Berner Oberland.

9872 Küchenchef, Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl., Economat-gouvernante, 2 Zimmermädchen, 1 Etagenportier, Nachportier, Sommersaison, erstkl. Hotel, Interlaken.

9886 Zimmermädchen-Mithilfe in der Lingerie, kleines Hotel, Ostschweiz.

9898 Junge Lingerie-Mithilfe im Service, freundlich und ordnungsliebend, i. März, Offerten mit Lohnangebot, mittlgr. Hotel, Thunersee.

9900 Tüchtige, gut präsentierende Restaurant-Tochter, Deutsch, Franz., Englisch, erstkl. Rest. grössere Stadt.

9901 Chausseur, Stöperlein, Märgenchen, i. Glättlerin, i. Wäscherin, i. Wäscherin, Commis de Restaurant, Commis de salle, Saaltöchter, Küchenbursche, i. Kaffeeköchin, Tennisaal, Sommersaison, Grosshotel, Grb. Oberaaltöchter, ca. 30jährig, tüchtige Serviertochter für Café-Restaurant, beide sprachkundig, Hotel 100 Betten, B. O. Tüchtige Glättlerin, 2 sprachkundige Serviertochter, erstklassiges Kurhotel, Graubünden.

9928 Chefköchin, Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, Sommersaison, Ostschweiz.

9938 Tüchtige Restauranttochter, tüchtige Gouvernante, engl. sprechend, Küchenmädchen, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.

9941 Tüchtige Saal-Restauranttochter, sprachkundig, Anfang März, evtl. Jahresstelle, Hotel 30 Betten, Kt. Uri.

9943 Küchenmädchen, junger Bursche für Küche und Kegelbahn, kleines Hotel, Gindelwald, Ostschweiz.

9945 Aide de cuisine, 15. April, Saisondauer zirka 8 Monate, Hotel 90 Betten, Badolet Aargau.

9946 Sekretärin (auch Buchhaltung), sprachkundig, Passantenhotel, i. März, Westschweiz.

9950 i. Aide de cuisine, i. Aide de cuisine, i. März, Jahresstellen, tüchtige Serviertochter, i. April, Restaurant Luzern.

9951 Journalführer-Aide de Réception, Sekretär-Kontrollier, Liftier, Hotel i. Rg., Sommersaison, Luzern.

9954 Officiemädchen, Glättlerin, Commis de Restaurant, Zimmermädchen (Stöperlein), Passantenhotel 100 Betten, Ostschweiz.

9958 Weisenherin-Stöperlein, sofort, mittlgr. Hotel, Engadin.

9960 Lingerie, tüchtige, sprachkundig, erstkl. Kurhotel, Graubünden.

9962 Tüchtiger Pâtissier-Confiseur, erstkl. Kurhotel, Graubünden.

9963 Hallen-Bartochter, Chef d'étage, Commis d'étage, alle engl. sprechend, Hotel, Ostschweiz.

9983 Lingerie, mittlgr. Hotel, Locarno.

9989 Kochlehrtöchter, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.

9998 Pâtissier-Aide de cuisine, Fr. 180.— bis 200.—, mittlgr. grosses Kurhotel, Kt. Aargau.

9972 Glättlerin-Lingerie, Hotel 80 Betten, Thunersee.

9973 Junge Saaltöchter, sprachkundig, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

9974 Junge Saaltöchter oder Restauranttochter, sprachkundig, Anfang März, Küchenbursche-Casserolier, n. Übersie, Hotel 50 Betten, Kt. Bern.

9978 Tüchtiger Küchenchef, Fr. 400.— monatlich, Serviertochter selbständig, sprachkundig, zirka i. Mai—Anfang Okt., Hotel 80 Betten, Kt. Bern.

9980 Oberaaltöchter-Economat-Gouvernante, Deutsch, Franz., Engl., Pâtissier-Aide de cuisine, zirka 15. Juni—Mitte Sept., Hotel 90 Betten, Berner Oberland.

9983 Argenter-Kellnerbursche, Ende Februar, Lingerie-Gouvernante, i. März, Hotel, Ostschweiz.

9985 Kaffeeköchin, Berghotel, Zentralischweiz.

9986 Tüchtiger Küchenchef, Fr. 1200.— bis 1400.—, 15. Juni bis 15. Sept., Hotel 100 Betten, Wallis.

3003 Tüchtige Junge Gouvernante, Passantenhotel, Basel.

3004 Lingerie-Mithilfe, Zimmermädchen, grosses Passantenhotel, Basel.

3012 Saaltöchter, Zimmermädchen, grosses Passantenhotel, Basel.

3014 i. Saaltöchter, Saaltöchter, Anfangs-Zimmermädchen, mittlgr. Hotel, Montreux.

3017 Chefköchin, Sommersaison, kleines Hotel, Zermatt.

3018 Junge Kaffee-Haushaltungsköchin, Jahresstelle, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

3019 Saaltöchter, Hotel, Lugano.

3020 Küchenmädchen, Passantenhotel, Luzern.

3022 Femme de chambre-tourante, Lingère, fille de lingère, Hotel 70 Betten, Genève.

3025 Saaltöchter, Stütze der Hausfrau, mittlgr. grosses Hotel, Lugano.

3028 Sekretärin-Volantärin, Officiemädchen, Saaltöchter, Zimmermädchen, mittlgr. grosses Hotel, Tessin.

3032 Saaltöchter, junge Küche-Angestelltenköchin, mittlgr. grosses Passanten-Hotel, Zürich.

3043 Kaffee-Haushaltungsköchin, zirka Ende März—November, Hotel, Badolet Aargau.

3044 Saaltöchter, tüchtig, engl. sprechend, Mitte März, Hotel 90 Betten, Genesee.

3042 Selbständige Köchin, zirka Mitte März, kleines Hotel, Adelsberg.

3043 Entremetteur-Tourant, Restaurant, Bern.

3045 i. Kaffeeköchin-Tourant, Bonkontrollier-Mithilfe im Service, Hotel i. Rg., Lugano.

3047 Zimmermädchen, servierkundig, tüchtige Sekretärin, Mitte April, Saaltöchter, Mai, Hotel 40 Betten, Zentralischweiz.

3050 i. Aide de cuisine, Fr. 200.—, i. März, junger Commis de cuisine (gel. Pâtissier), Restauranttochter, n. Übersie, mitl. Passantenhotel, Bern.

3053 Commis de bar, für Fastnacht und Mustermesse, Basel.

3055 2 Küchenmädchen, Officiemädchen, Lingerie, Sekretärin-Kassierin, engl. sprechend, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

3060 Tüchtige Saal-Restauranttochter, mittlgr. Hotel, Vierwaldstättersee.

3063 Aide-Gouvernante-Tourante, sofort, grosses Restaurant, Chur.

3064 Zimmermädchen, engl. sprechend, Kochlehrtöchter, Allein-koche, mitl. Hotel, Nähe Interlaken.

3067 Garçon de maison (19—26 ans), i. mars, jardiner, Hotel 50 Betten, Aargau.

3069 Oberaaltöchter, Deutsch, Französisch, Englisch, Serviertochter (Kennn. im Mixen), Küchenmädchen, Hotel 30 Betten, Tessin.

3072 Buffettochter, Portier-Conducteur (muss Zentralheizung besorgen), Jahresstellen, Hotel 50 Betten, Graubünden.

3074 Kaffeeköchin, Küchenbursche, Hotel, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

3078 Selbst. Küchenchef (Restaurant), Ende März/Ende Sept., Buffettochter, Hotel 100 Betten, Thunersee.

3079 Saaltöchter, engl. sprechend, Zimmermädchen, Saaltöchter, Zimmerlehrtöchter, Gartenbursche, Küchenbursche, Kochlehrtöchter, Reserviertochter, Nähe Interlaken.

3088 Portier, sprachl. (22—30jährig), Zimmermädchen, sprachl., (evtl. Anfangsperm.), i. März, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

3088 Casserolier-Küchenbursche, i. März, Hotel 80 Betten, Thunersee.

3091 Personalköchin, beste Referenzen, erstkl. Hotel, Interlaken.

3093 Kochtochter od. Pâtissier, Etagenportier, Commis de salle, Kellerleitung, Chef de rang, Demi-Chef, Kaffeeköchin, Etagen-Economat-gouvernante, erstkl. Hotel, Montreux.

3106 Lingerie-Lingère, Lingerie-Mädchen, Häftigärtner, Hotel 50 Betten, Tessin.

3108 Lingerie-Stütze, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.

3128 Glättlerin-Lingère, Lingerie-Mädchen, Häftigärtner, Telefonist-Chausseur, sofort, erstkl. Hotel, Tessin.

3135 Tüchtiges Zimmermädchen, Ende März, Hotel 60 Betten, Badolet Aargau.

3138 Angestelltenköchin, n. Übersie, erstkl. Hotel, St. Moritz.

3137 Sekretärin, Mitte April, sprachl., Saaltöchter, Zimmermädchen, Liftier, Etagenportier, Casserolier, Aide de cuisine, Lingerie-Mädchen, Küchenbursche, erstkl. Hotel, Sommersaison, Poststation.

3146 Zimmermädchen, Kochlehrtöchter, Küchenbursche, Sommersaison, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.

3151 Selbst. Köchin (evtl. Zimmermädchen), Serviertochter für Saal- und Tea-Room, Kt. Hotel, Spiez.

3154 Tüchtiger Hotelwäscher, junger Glättlerin, Stöperlein, 2 Etagenportier, engl. sprechend, Pâtissier, Sommersaison, erstkl. Hotel, Interlaken.

3160 Junger Allein-koche, Zimmermädchen, Sekretärin-Anfangsperm., Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.

3163 Etagengouvernante, Oberkellner, 2 Saaltöchter, Saaltöchter, 3 Zimmermädchen, Portier-Concierge, Chausseur, Saaltöchter, 2 Zimmermädchen, 1 Lingerie, Officiemädchen, Küchenmädchen, Kaffeeköchin, Sommersaison, Berg-Hotel 100 Betten, Graubünden.

3181 Tüchtiger Pâtissier, Serviertochter (Kennn. im Weisnähnen bevorzugt), mittlgr. grosses Hotel, Wengen.

3182 Tüchtiger Küchenchef, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.

3184 Selbst. Köchin, Saal-Restauranttochter, sprachl., Hotel 30 Betten, Vierwaldstättersee.

3191 Tüchtige Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Graubünden.

3193 Buffetdamen, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

3198 Sekretär-Volantär, evtl. i. Sekretär, n. Übersie, mittlgr. Passantenhotel, Basel.

3200 Hülfstochter, sprachl., sofort, erstkl. Hotel, Genf.

3201 Junger Régimier-Entremetteur, Fr. 220.—, Anfang Juni, erstkl. Hotel, Ostschweiz.

3202 Entremetteur-Entremetteur, erstkl. Hotel, Sommersaison, Graubünden.

3203 Anhangs-Zimmermädchen (Tochter mit Hausdienleistung bevorzugt), mitl. Hotel, Thunersee.

3204 Küchenbursche (mit Praxis), sofort, Kt. Hotel, Tessin.

3205 Selbst. Saaltöchter sprachl., Ende März, Hotel 50 Betten, Badolet Aargau.

3206 Kaffeeköchin, Saucier, Officiemädchen, Commis de cuisine, erstkl. Hotel, Locarno.

3210 Kochtochin, selbst. Saaltöchter, Deutsch, Franz., Engl., Hotel 40 Betten, Zentralischweiz.

3212 Junger Pâtissier, Saaltöchter, April, grosses Hotel, Luzern.

3214 Buffetdamen, Allein-koche, Saaltöchter, engl. sprechend, mittlgr. Berghotel, Lötschental.

3217 Hausmädchen, sofort, Restauranttochter, selbst., engl. sprechend, Anfang Mai, mitl. Hotel, Vierwaldstättersee.

3219 Küchenmädchen, Saaltöchter, Zimmermädchen, Saaltöchter, Eintritt Ende Mai/Juni, Kt. Hotel, Brunnen.

3229 Küchenmädchen, Kochlehrtöchter, Mitte Mai, mitl. Hotel, Grb. Tüchtiger Etagenportier, Kaffee-Personalköchin, erstkl. Hotel, Badolet Aargau.

3234 Sekretärin-Volantärin, Deutsch, Franz., Engl., Hotel 50 Betten, Wallis.

3235 Buffettochter, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.

3237 Zimmermädchen, servierkundig, 15. März, Hotel 30 Betten, Graubünden.

3238 Junge, tüchtige Saaltöchter, Jahresstelle, sofort, mittl. Hotel, Chur.

3239 Selbst. Chefköchin, sprachkundige Allein-koche, Zimmermädchen, Sommersaison, mittlgr. Hotel, Engelberg.

3242 Kochlehrtöchter, Kt. Hotel, Berner Jura.

3243 Lingerie-Mädchen-Weissenherin, Hülfsköchin, Saaltöchter, Saalvolantärin, Mitte März, erstkl. Hotel, Lugano.

3247 Junger Allein-koche, i. März, Küchenchef, Aide de cuisine, Küchenmädchen, 2 Zimmermädchen, Oberaaltöchter, Saaltöchter, Wäscherin, Sommer- und Winter-saison, mitl. Hotel, Ostschweiz.

3256 Allein-koche (nicht unter 27 Jahren), Mitte März, Portier-Hausbursche, 20.3.1938, Mai, Hotel 30 Betten, Zentralischweiz.

3258 Aide de cuisine, sofort, mitl. Passantenhotel, Zürich.

3259 Telephonistin-I. Sekretärin, engl. sprechend, Mai, erstkl. Hotel, Luzern.

3260 Selbst. Zimmermädchen Saal-Restauranttochter, April, Küchenmädchen, Mai, Hotel 50 Betten, Nähe Interlaken.

3261 Allein-koche od. Köchin, Mitte März, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.

3264 Restauranttochter (nicht über 25 Jahre), sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

3265 Restauranttochter engl. sprechend i. März, grosses Hotel, Engelberg.

3268 i. Saaltöchter, sprachl., selbst. Zimmermädchen, Saaltöchter, Kochlehrtöchter, Gärtner-Chauffeur, Küchenmädchen, Höhenkurort, Vierwaldstättersee.

3275 Mangelmädchen, Handwäscherin, Etagenportier, Grosshotel, Zürich.

3278 Glättlerin-Stöperlein, Commis de rang, Casserolier, Angestelltenmädchen, Küchenmädchen, erstkl. Hotel, Sommer-saison, Interlaken.

3283 Köchin oder jungerer Koch, Fr. 160.—, sprachkundiger Portier, Zimmermädchen, Saison März—Oktober, Kt. Hotel, Lugano.

3289 Lingerie-Wäscherin, März, selbst sprachl. Saaltöchter, erstkl. Hotel, Davos.

3291 Kaffee-Haushaltungsköchin, Jahresstelle, erstkl. Hotel, St. Moritz.

3292 Zimmermädchen, Portier, Saaltöchter, sofort, erstkl. Hotel, Graubünden.

3296 Restaurant-Tochter, engl. sprechend, zirka 10. März, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

3297 Küchenmädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Jura.

3298 Küchenmädchen, März, Hotel 80 Betten, Thunersee.

3299 Junger Portier, Anf. März, Saaltöchter, 1. April, beide deutsch, franz. sprechend, mittleres Hotel, Genesee.

3301 Entremetteur, 24—27jährig, mit besten Referenzen, Hotel i. Rg., Badolet Aargau.

3302 Tüchtiger Küchenchef, mit la Referenzen, Allein-Pâtissier-Aide de cuisine, 2 Chefs de partie, tüchtige Kaffee-Haushaltungsköchin, Economat-Gouvernante, Argentinier, Casserolier, 2 Küchenmädchen, Offic-Gouvernante, Hausmädchen, Zimmerkellner, sprachkundig, Saal-Restaurant-Kellner, Saaltöchter, beide sprachkundig, Privat-Zimmer-Hausmädchen, tüchtiger Allein-Wäscher, Sommersaison, Hotel i. Rg., Grindelwald.

3319 Oberaaltöchter, Zimmermädchen, Saaltöchter, mittlgr. Hotel, Interlaken.

3324 Saaltöchter, April, Oberaaltöchter, evtl. jungerer Oberkellner, Gärtner-Hausbursche, Hotel 60 Betten, Sommersaison, Berner Oberland.

3328 Lingerie, Anf. März, Hotel 150 Betten, Zentralischweiz.

3330 Kaffeeköchin, Hotel 20 Betten, grösseres Stadt.

3331 Hotel-Maler, mittlgr. Passantenhotel, Basel.

3333 Küchenbursche, erstkl. Restaurant, Basel.

3338 Hausmädchen, Küchenmädchen, Hotel i. Rg., Basel.

3338 Zimmermädchen, sprachl., mittlgr. Hotel, Berner Oberl.

3339 Junger Allein-koche, evtl. Chefköchin, entremetteur- und diat. kundig, Zimmermädchen, sprachl., Anfangs-Zimmer-Hausmädchen, Buffettochter, Saaltöchter, Küchenmädchen, Haus- und Küchenbursche, Badolet Aargau.

3346 Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, Genesee.

**Internationaler Personalaustausch**

3347 Jungerer Koch, März, erstkl. Hotel, Stuttgart.

**GESUCHT** per sofort u. Sommersaison

**Chefköchinnen, Kaffee-Köchinnen, Hülfsköchinnen, Kochlehrtöchter, Buffetlehrtöchter, Saaltöchter, Hülf-Zimmermädchen, Glättlerinnen, Lingerie-Mädchen, Zimmernädchen, Saaltöchter, Obersaaltöchter, Restaurantköchinnen.**

Zeugnisausdrücken mit Bild an: Hotel-Bureau, Basel. (Platzierungsdienst des Schweizer Hotel-Verbands)

**GESUCHT**

**Directrice-Buffetdame**

für die Sommersaison in erstklassige, grosse **Confiserie-Café Room** in bedeutendem Fremdenkurort.

Es wird nur auf Bewerberinnen mit gründlichen Branchenkenntnissen, die über erstklassige Zeugnisse u. Referenzen verfügen, erwidert. Sprachkenntnisse unerlässlich. Offerten unter Chiffre D. B. 2895 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

für die Sommersaison 1938 ein in allen Teilen der feinen, wie bürgerlichen Küche gut versierten

**Chef de cuisine**

in Restaurant-Hotel am Vierwaldst.-See. Nur erste Kräfte und im Restaurationsbetrieb durchaus bewandert, wollen sich sofort melden mit Bekanntgabe der Lohnansätze unter Chiffre M. G. 2898 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Studenten der englischen Sprache** sind gebeten vorzumerken

**The Thomas School of English**

45/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Beschiedene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

**Aide de cuisine** sucht Stelle

in Hotel- od. Rest.-Betrieb der franz. Schweiz. Prima Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offert. an Frau Kamm, Hotel Rösli, Arth a. See.

Mittelgrosses, sehr gutes Familienhotel sucht auf Mitte-Ende März bis Ende Oktober 1938:

**Hausdame** gut empfohlen und präsentierend, als Stütze des Patrons. Englische, französische u. deutsche Korrespondenz, sowie Saalreferenzen.

**1 Büchdame**, gut ausgewaschen aus d. Süss-Speisen.

**1 Lingerie-Gouvernante**, mögl. Weissenherin.

**1 Saaltöchter**, 1 Zimmermädchen, sprachkundig und perfekt.

**1 Casserolier**, 1 Hülfportier.

Offerten mit Lohnangebot unter Chiffre F. H. 2893 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotelsekretär-Kurse**

mit 6- und 8monat. Dauer beginnen am 28. März und 29. April

**Handelschule Rüdy**  
Bern, Bollwerk 35

gründliche, gewissenhafte Vorbereitung auf die Praxis. Unterricht durch erfahrene Fachlehrer. Diplomabschluss.

**STELLENVERMITTLUNG**

Geogründet 1875  
Telephon Nr. 31.030

**Gesucht** für die Sommersaison in Erstklasshotel der Zentralischweiz:

**1 Sekretär**  
**1 Sekretär-Volantär**  
**2 Demi-Chefs de Rang** (sprachl.)  
**1 Kaffee-Personal-Köchin**  
**2 Zimmermädchen** (sprachkundig)  
**2 Anhangs-Zimmermädchen**  
**1 Glättlerin**  
**1 Anhangs-Glättlerin**  
**1 Stöperlein**  
**2 Lingerie-Mädchen**  
**1 Mecaniker-Heizer**  
**1 Heizer**  
**1 Caviste**  
**1 Argenter**  
**1 Hausbursche**

Offerten mit Zeugniskopien und Photographie sind zu richten unter Chiffre D.A. 2881 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** in Berghotel (Berner Oberland) für Sommersaison (ca. Mai—Ende September):

**Restaurantköchler** (D., Franz., Engl.)  
**Zimmermädchen**  
**Officiemädchen**  
**Aide de cuisine-Pâtissier**  
**Casserolier**  
**Küchenbursche**  
**Portier-Hausbursche**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B. O. 2856 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Berg-Hotel der Zentralischweiz**

70 Betten mit regem Passanten- und Familienbetrieb

suchen auf die Sommersaison

**1 Chefkoch**  
**1 Hülfsköchin**  
**1 Casserolier**  
**1 Küchenbursche**  
**1 Wäscherin**  
**1 Serviertochter, Saal- und Saaltöchter**  
**1 Zimmermädchen, Etagenportier**  
**1 Liftier-Concierge.**

Offerten unter Chiffre B. H. 2887 an die Hotel-Revue, Basel 2.

W. würde Jung. Ehepaar, beide 29 J., tüchtig und zuverlässig

**Stelle finden als**

**Portier und Zimmermädchen**

Zur Zeit noch in Wintersaison, und wegen Militärdienst könnte der Eintritt ab 5. April erfolgen. Offerten sind erbeten unter Chiffre A. L. 2871 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, williger, strabbarer Mann sucht nach die Zeit von 15. März—15. Mai zu nützen als

**Aushilfe**  
Etage - Lift Halle.

Prima Zeugnisse zu Diensten. Vorzugsbeurteilung. Offerten gefl. unter Chiffre A. D. 2887 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Bureau-Volantärin**

sucht Stelle in Hotel oder Restaurant in Zürich. Offert. unter A. S. postlagernd, Rämposch, Zürich 1.

**Gesucht**

**Chef de Reception**

in grosses I. Kl.-Hotel Graubündens für Sommersaison.

Anmeldung mit Saltranzsprüchen unter Chiffre D. R. 2857 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Englische Schule**

**Oertlimatt-Krattigen**

am Thunersee

Erstklassige Schreib- u. Sprachschule für **Hotelfach**, Handel u. Verkehr. Offen für jedermann. Dauer 10 Wochen: 7. März bis 15. Mai 1938. Über 300 Interessenten durch engl. dipl. Lehrkraft, Mr. R. J. Paul Williams, M. R. S. T., gew. „Head Master L. C. C. School“. Pauschalpreis für Schulaus- und volle Pension Fr. 500.— Prospekte und Referenzen: Fam. Zahler.

**Ehepaar sucht Stelle**

in grosses Hotel für Sommer-  
**Etagen-Portier und Glättlerin**

Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbet. unter Chiffre G. Z. 2800 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gut eingespieltes, elegantes

**Damen-Trio**

für Konzert- und Tanzmusik mit 7 Instrumenten (event. Quartett mit 9 Instr.) wird

**ab Mitte März frei**

Anfragen unter Chiffre F. A. 2896 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

per 1. März 1938 zwei junge

**Kaffee-Köchinnen**

für Stadt Zürich und Kanton Schaffhausen. Offerten mit Bild und Zeugnisausdrücken unter Chiffre F. R. 2903 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

in Grosshotel nach Italien:

Eine junge

**Aide-Gouvernante**

sowie einen

**Sekretär-Volantär**

Gute Gelegenheit zur Erlernung der ital. Sprache. Off. mit Bild u. Zeugnis unter Chiffre G. O. 2880 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Welcher Patron**

würde vorwärtstrebend, Ange-stellten die Ausreise nach England ermöglichen, und im

**Austausch**

einen Engländer als

**Kellner**

engagieren? Gefl. Offerten an Fanger Jos., Grand Hotel, Mürren.

Selbständige, verlässliche

**Telephonistin**

Deutsch, Franz., Ital., Englisch, sucht Stelle

auf Frühjahr oder Sommer. Gefl. Offerten unter Chiffre A. R. 2838 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Bau- und Möbeldreher**

(Vorarbeiter) 34 J., in allen ein-zeligen Arbeiten versiert, solid u. gewissenh., **sucht Dauer-stelle** in Anstalt Hotel oder dergl. Offerten unter Chiffre OF 7543 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

**ENGLAND**

**ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY**

Englische Sprache und Handelskorrespondenz erlernen Sie in kürzester Zeit durch Einzelschüler, oder in Gruppen. Faire Preise mit fließendem Wasser, diverse Sports, Schulmaterial, alles im Preise von 2 £.— monatlich inbegriffen. Für weitere Auskunft wenden Sie sich an H. Dufhaler, Pension Elite, Bern, oder direkt an A. H. Outler, Principal.

**Gesucht**

in Erstklasshotel nach Interlaken: tüchtiger, gewandter

**Chef de reception-Korrespondent**  
**1 Office- oder Kücheneingewandte**  
**1 Personalköchin**  
**1 Commis de Rang**

Ausführliche Offerten unter Beilage der Ausweise an W. S. 38 Poste Restante, Interlaken.

**On cherche**

**Secrétaire de Direction**

de langue française. Bonnes connaissances de l'allemand et de l'anglais exigées. Faire offre avec références et photo sous chiffre D. R. 2845 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**Grand Etablissement thermal**

de la Suisse romande engagé pour la saison d'été 1938 (mai—fin septembre):

**Filles de salle**  
**Femmes de chambre**  
**Femmes de chambre pour le personnel**  
**Filles d'office**

Offres de services avec copies de certificats, références et photo sont reçues sous chiffre E. L. 2850 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**Hotelier ladet einen tüchtigen Hoteldirektor**

der Kenntnisse von Berghotels besitzt,

zu einem monatigen Gratis-Ferienaufenthalt

ein. In Referenzen sind erforderlich. — Offerten unter Chiffre C. E. 2888 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

von Grosshotel in Graubünden in Jahresstelle

**I. Lingerie-Gouvernante**

In Frage kommt nur ganz tüchtige, verantwortungsbewusste Kraft mit Kenntniss des Wäschereibetriebes. — Offerten mit Referenzen erbeten unter Chiffre D. L. 2879 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Englische Sprachschule in London**

mit od. ohne Pension

The Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N.W. 10

## Les 40 heures dans l'hôtellerie française

Dans notre dernier numéro nous avons exposé les conflits dans lesquels se débat actuellement l'hôtellerie française et nous avons fait ressortir l'institution d'une commission d'enquête chargée de déposer un rapport permettant de mettre fin à ces divergences d'opinion qui causent un sérieux préjudice à l'économie de toute une nation.

Dans un exposé très ferme M. J. Gommy, le distingué Président de la Chambre Nationale de l'Hôtellerie Française relève encore une fois que cette commission a poussé ses investigations jusque dans les moindres détails avec le souci de ne rien laisser dans l'ombre. Cette étude dans son ensemble a fait justice et confirmé éloquentement les exposés faits sur la gravité de la situation et l'impossibilité d'application du décret du 16 juin 1937, par les représentants qualifiés des organisations corporatives patronales.

Cette commission a confirmé dans ses conclusions l'inapplicabilité du décret du 16 juin tel qu'il était sorti du concept du Ministère du Travail et du Conseil National Economique. Au point de vue économique nous nous permettrons de citer quelques chiffres:

De 1931 à 1936, et ce malgré les dispositions législatives ayant accordé des facilités de paiement aux débiteurs de bonne foi: 9.436 établissements ont été mis en faillite ou liquidation judiciaire.

Diminution du chiffre d'affaires dans la même période: A Paris: Hôtel de 1er ordre: 62%, hôtels de 2ème ordre: 67%, hôtels de 3ème ordre 55%. En province, constatations à peu près semblables.

Pour les établissements saisonniers le pourcentage est de 75% et atteint même 90% dans certains établissements. La Commission d'enquête reconnaît formellement dans ses conclusions les difficultés économiques, suggère des mesures pour redresser la situation et précise cependant que ces mesures plaçant notre industrie dans une meilleure situation économique ne permettraient cependant pas d'imposer sans risques des charges aussi importantes que celles qu'entraîneraient la stricte application du décret du 16 juin 1937.

Vu le caractère spécial des exploitations hôtelières on était vraiment en droit d'attendre de la part de la Commission et du Ministère du Travail non seulement une prolongation obligatoire des heures de présence fixées pour la semaine dans le décret du 16 juin, mais surtout la condamnation définitive de tout système prévoyant la répartition desdites heures sur cinq jours par semaine.

En effet, si elle demande l'augmentation des heures de présence la Commission suggère — et cette suggestion a été reprise dans le nouveau projet de décret du ministre du Travail, que malgré la situation catastrophique de l'Hôtellerie, malgré l'impossibilité de supporter de nouvelles charges — malgré l'état du marché du travail à certaines époques de l'année, que pendant une période de moindre travail (octobre à mai) et dans les villes de plus de 80.000 habitants (pourquoi 80.000 ???) la répartition des heures se fasse sur cinq jours. Ce qui pour donner un exemple indiqué déjà dans ce journal, obligerait un établissement de Paris possédant 215 chambres (1er ordre), qui le 5 janvier avait 56 chambres occupées par 41 clients et 211 employés, de porter ce dernier chiffre à 263 employés pour le même nombre de clients et 12.000 francs de recettes journalières. Puis, autre conséquence bizarre, à l'ouverture de la pleine activité (1er mai) les 52 employés nouveaux seraient mis à la porte.

Le Conseil National Economique chargé de donner son avis s'est contenté de faire

connaître le point de vue des employés, celui des patrons et alors qu'il a entre les mains un dossier complet lui donnant tous les éléments désirés, il déclare maintenant se trouver dans l'impossibilité de se prononcer sur le projet du Ministère du Travail et laisse le soin au Gouvernement de trancher la question.

Les choses en sont là. Maintenant le débat va se dérouler au Palais-Bourbon et au Luxembourg. Attendons ce qui va en résulter!

## Les Associations d'abonnés au téléphone et les faxes téléphoniques

Un certain nombre d'associations tendant à sauvegarder les intérêts des abonnés suisses au téléphone cherchent de nouveaux membres et prélèvent des cotisations pour couvrir leurs frais. Vu ce fait la direction générale de l'Administration fédérale des postes, télégraphes et téléphones distribuera dernièrement une circulaire aux abonnés au téléphone afin de leur déconseiller d'adhérer à ces associations. Dans cette circulaire l'Administration des P.T.T. promet de continuer à faire de son mieux pour donner dans la mesure du possible suite aux justes revendications et aux désirs exprimés par chaque abonné, sans attendre d'y être invitée par des tiers.

Nous sommes aussi d'avis que de telles associations de protection des abonnés sont superflues, car elles ne peuvent guère rendre service aux intéressés. Nous recommandons donc à nos sociétaires de ne pas y adhérer.

Toutefois nous ne sommes nullement surpris qu'elles aient été fondées, vu que le monde des affaires ne comprend vraiment pas pourquoi l'on ne réduit pas les taxes. Les bénéfices importants que les P.T.T. réalisent chaque année, tout en effectuant d'énormes amortissements le permettraient sans aucun doute. Notre hôtellerie est déjà intervenue à plusieurs reprises dans ce sens auprès des P.T.T. Elle n'a toutefois guère été écoutée. Notre branche économique verse chaque année d'importantes sommes aux P.T.T., montants qui sont le produit des conversations téléphoniques acquittées par nos hôtes. Notre Administration fédérale l'en remercie en lui imposant pour ses lignes accessoires et principales, etc., des taxes d'abonnement des plus onéreuses.

C'est grâce à ces taxes d'abonnement élevées qui viennent s'ajouter aux autres frais généraux importants, tels que le traitement des téléphonistes, les frais d'installation des cabines, etc. que le téléphone est une affaire nettement déficitaire pour l'hôtelier malgré le supplément perçu des hôtes pour chaque conversation. L'Administration des P.T.T. bénéficie des importantes recettes téléphoniques que nous lui procurons alors que l'hôtelier ne reçoit aucune contribution pour sa peine et doit même subir de lourdes pertes. Il est fort naturel que nos hôteliers protestent vivement contre cet état de choses et ont tendance à s'opposer aux énormes taxes imposées par l'Administration fédérale.

Si nous écartons les organisations de protection des abonnés nous sommes par contre d'avis que les P.T.T. devraient étudier sans retard les possibilités d'une réduction des taxes téléphoniques acquittées par l'hôtellerie. Il ne serait pas seulement indiqué, mais tout simplement équitable que les P.T.T. allègent les charges imposées à l'hôtellerie qui leur procure d'importantes recettes.

## Première Conclusion à notre enquête sur «L'Hôtellerie dans les Conseils du Pays»

Suite 6

Et nous en arrivons aujourd'hui à «faire le point». Tout ce qui a été dit et écrit jusqu'ici ne servirait pas à grand-chose si nous ne cherchions à placer le sujet sur le terrain de la pratique, de la réalité de demain. Cette petite enquête nous a valu des témoignages instructifs, des considérations diverses. Les uns furent hautement sympathiques et traduisirent, de la part de leurs auteurs, des sentiments qui nous ont montré que nous étions dans le vrai. Les autres, tout en nous précisant que notre enquête avait pleinement sa raison d'être, nous laissèrent entendre qu'entre la théorie et la pratique, il y a une très grande marge — ce que nous admettons volontiers, et tout spécialement dans le sujet auquel nous nous attachons ici — et que l'élection d'hôteliers dans les conseils de la nation offrirait des aspérités qui pourrait bien ne jamais être écartées.

Doit-on, en vérité, partager ce point de vue? L'hôtellerie suisse est-elle condamnée à tout jamais à vivre «en marge» de la direction des affaires publiques alors qu'elle assure à l'Etat la plus grande part de ses bénéfices?

Car, en somme, que représente l'hôtellerie en Suisse?

C'est une question qui ne devrait pas être posée dans la Revue suisse des Hôtels! Mais nous la posons cependant, ne serait-ce que pour rafraîchir les mémoires, et pour situer le problème sur sa base essentielle: la valeur de notre hôtellerie nationale.

En 1929, lors du dernier recensement en la matière (les chiffres dont nous allons faire état sont tirés de l'ouvrage «L'hôtellerie suisse en chiffres», publié par le Bureau Central de la S.S.H. à Bâle, et doivent être considérés comme le résultat d'une enquête d'ensemble) l'hôtellerie suisse comptait 7,606 entreprises, occupant 62,217 personnes, disposant de 202,159 lits d'hôtes, et on peut évaluer à 5,481,611 le nombre des arrivées dans nos hôtels, et à 22,947,400 le nombre des nuitées. Le 40% des hôtes furent de nationalité suisse, le 60% en conséquence de nationalité étrangère. Nous ajouterons encore, car nous pourrions donner ici des colonnes de chiffres soulignant de manière éclatante la force de l'industrie hôtelière, que le rendement net de notre tourisme étranger en Suisse, fut alors, en chiffre rond, de 510 millions. La balance suisse des paiements était déficitaire à l'époque de plus de 679 millions. Ce qui revient à constater que notre hôtellerie suisse, grâce à son tourisme international, fournit à notre pays l'appoint principal à notre balance commerciale.

Il est ainsi nettement établi que l'hôtellerie et le tourisme hôtelier sont obligatoires à la Suisse. Sans eux, ce serait la faillite assurée. Le sait-on dans l'opinion publique? Le sait-on aux directions de tous nos grands partis politiques nationaux? Si dans le cadre des milieux de l'automobilisme, par ailleurs dans celui de quelques activités touchant aux problèmes de la circulation, on est parfaitement convaincu de la valeur que représente pour le pays, et pour son économie en général, le tourisme international hôtelier, dans de nombreux autres milieux, en Suisse, cette conviction n'est par contre pas un fait accompli. On voit volontiers dans l'hôtellerie la «branche» susceptible d'apporter des appuis, voire des subventions, en faveur de notre propagande à l'étranger. On se dit que l'hôtelier peut parfaitement réaliser «de petits efforts». C'est dans l'ordre des choses. On est enclin à s'étonner de la résistance que l'on rencontre bien naturellement ici et là — tant il est vrai que la poule aux œufs d'or est en l'espèce aussi mortelle —, mais on ne songe pas que cette même hôtellerie, sans laquelle notre économie dans son ensemble serait dans une piteuse situation, ne possède pas

seulement des devoirs, mais également, me semble-t-il, des droits.

C'est là une lacune que l'hôtellerie suisse doit s'employer à combler dans l'ensemble du pays. Cette considération sera le point No 1 de notre première conclusion d'aujourd'hui. Il est urgent que l'hôtellerie suisse se rappelle à l'attention, non seulement de l'opinion publique — qui a également son mot à dire dans le débat —, mais aussi de nos partis politiques nationaux. Lorsque ces derniers seront véritablement documentés, chiffres précis en mains, ne changeront-ils pas leurs points de vue en l'espèce? Il y aurait ainsi lieu que des conférences de discussions et d'échanges d'idées puissent se dérouler, tant entre les organes dirigeants centraux de l'hôtellerie suisse et les directions centrales des partis nationaux, qu'entre les organes dirigeants hôteliers des divers cantons et les directions cantonales des partis politiques auxquels nous songeons.

Ces «discussions», ou mieux ces prises de contact, le fait est certain, ne pourraient être que profitables aux uns et aux autres. Elles permettraient sans doute de situer la question sous ses divers aspects et de l'envisager sous son angle pratique.

Quant à notre opinion publique, il serait peut-être utile également de lui rappeler — et tous nos milieux agricoles n'y songent pas, car ils ont ordinairement d'autres problèmes qui retiennent directement leur attention — qu'en raison de la situation économique de l'heure, la Suisse comptera de plus en plus sur son tourisme hôtelier et sur son hôtellerie pour combler les déficits de sa balance commerciale. Nos exportations ne peuvent agir dans cet ordre d'idées que d'une manière relative, puisque pour «exporter», nous avons tout d'abord l'obligation impérieuse «d'importer» les matières premières indispensables. En d'autres termes, nous devons commencer par dépenser de l'argent hors de nos frontières, pour en récupérer ensuite. Le demi-milliard acquis en 1929 au profit de notre balance commerciale ne le fut que grâce, strictement, à nos hôtels suisses. Cette arrivée de fonds étrangers a profité, non seulement, à la Confédération, mais aussi aux cantons et aux communes, mêmes à ceux et à celles dont l'hôtellerie n'est pas l'activité essentielle. Au même titre que beaucoup d'autres considérations précises de notre vie nationale, ces renseignements devraient être largement donnés à l'opinion publique, d'autant plus qu'en démocratie, le peuple est «souverain», et que ses élus ne sont que les mandataires du corps électoral. C'est du moins ce qui est généralement proclamé dans les assemblées publiques.

Il est un troisième point de notre conclusion que nous voudrions également citer ici: celui de la liaison à établir de manière suivie entre les partis politiques et l'hôtellerie. Au cours de notre enquête, il nous est arrivé d'entendre dire, dans des milieux politiques, que ces derniers étaient convaincus de la justesse des revendications (qui ne sont en fait que des suggestions), de l'hôtellerie, mais que beaucoup d'hôteliers ne voulaient pas entendre parler de leur élection dans tel ou tel conseil du pays. Dans cet ordre d'idée, il convient naturellement de mettre les points sur les «i». Il est certainement vrai que beaucoup d'hôteliers n'ont ni le temps, ni le goût personnel de «faire de la politique» au sens que l'on donne à cette expression, puisque d'être conseiller communal, c'est paraît-il, faire de la politique. Mais il en est d'autres que l'occupation n'effraie nullement. Lors donc, les partis politiques n'accepteraient-ils pas de laisser aux milieux hôteliers le choix de leurs candidats, candidats qui seraient désignés, sur le plan cantonal, par les sections hôtelières du canton envisagé, et sur le terrain communal, par la section locale?



De cette manière, la ou les candidatures ne seraient plus personnelles, mais elles prendraient force de candidatures officielles de la profession.

C'est un aspect du problème dont la solution ne semble pas irréalisable, en admettant que la bonne volonté réciproque soit à la base des tractations obligatoires.

Telles sont, à première vue, les conclusions essentielles qu'il convient d'émettre ici à la suite de nos six premières chroniques parues jusqu'ici dans ces colonnes. Nous savons que le débat est loin d'être épuisé. Il demandera encore d'être précisé en des domaines que nous n'avons volontairement pas encore effleurés. Ce sera l'objet de quelques articles à venir, et éventuellement d'interviews soit d'hommes politiques en vue, soit de personnalités hôtelières dont les opinions vaudront d'être développées.

Le but de ces chroniques que la Revue Suisse des Hôtels a bien voulu accueillir dans ses colonnes fut uniquement d'ouvrir la question, de la présenter dans ses grandes lignes, tant il est vrai qu'elle constitue un aspect des nombreux travaux d'ordre corporatif qui peuvent — et qui devraient — retenir l'attention de tous les comités des sociétés d'hôteliers. Nous ne nous sommes jamais caché les difficultés pratiques que comporte le sujet de la représentation hôtelière dans les conseils du pays, mais c'est précisément en raison de ces difficultés que nous croyons la question de réelle importance.

Ernest Naeff

### Les intérêts hypothécaires prélevés par les banques et l'opinion de nos sociétaires

Comme suite à notre article concernant les intérêts payés sur les capitaux engagés dans l'hôtellerie nous venons de recevoir d'un de nos fidèles sociétaires la lettre suivante:

« Je suis aussi un de ceux qui ont le droit de se plaindre. Je paie un intérêt de 4% sur une îère hypothèque et 1½% d'amortissement; ces intérêts doivent être acquittés tous les 6 mois. Pour la deuxième hypothèque de Frs. 10.000, je paie du 5,77%

tous les 6 mois qui se compose comme suit: intérêts 4%, commission ½% plus 1.04 Frs. de frais. En outre Frs. 600.— d'amortissement par an, soit du 6%, intéressement et amortissement compris cela fait du 11,77%. On prétend que la Banque Nationale reçoit des capitaux sans bonifier d'intérêts ou dans tous les cas ces derniers sont très minimes.»

Notre sociétaire se demande avec raison s'il ne serait vraiment pas possible de s'entendre avec la Banque Nationale ou avec d'autres établissements financiers afin de faire cesser un état de choses qui n'a que trop duré.

Nous serions très heureux d'entendre encore l'avis d'autres sociétaires à ce sujet, car il est bien certain que le cas sus-mentionné n'est pas un isolé.

### De quelle manière la France entend soutenir sa saison de Tourisme 1938

La hausse des tarifs de chemins de fer appliquée depuis le 1er janvier 1938 a fait naître des inquiétudes en France sur la prochaine saison de tourisme qui va succéder à l'Exposition.

L'an dernier, les réductions accordées sur les tarifs de transport, le prix de l'essence, les taxes de débarquement et d'embarquement ont attiré plus d'un million de touristes étrangers en France. Le Comité consultatif du tourisme, du thermalisme et du climatisme s'est occupé de la question d'assurer à nouveau une excellente saison de tourisme à la France. Il désire que les mêmes avantages soient accordés aux étrangers en 1938, y compris les carnets de bons d'essence et que l'on réduise à nouveau au minimum les taxes fiscales et celles perçues dans les ports. Cette diminution des recettes étant automatiquement compensée par une amélioration immédiate de la balance des comptes. Il faut relever à ce sujet que l'an dernier les visiteurs ont importé trois milliards environ en France. C'est dire l'appoint appréciable que le tourisme a apporté en 1937 à l'économie et aux finances françaises. Le commissariat général du tourisme français dispose maintenant à l'étranger de 43 bureaux, agences ou offices auxiliaires qui sont communs au Centre national d'expansion du tourisme et aux grandes compagnies de transport.

D'autre part la presse quotidienne française nous apprend que les étrangers ont beaucoup apprécié l'année dernière l'innovation consistant à organiser aux frontières et dans les grands ports des services d'accueil. Au nombre de 24, ces services ont fonctionné en liaison avec les comités régionaux de l'exposition, les syndicats d'initiative locaux, le bureau national de renseignements du Centre national d'Expansion et le bureau officiel des réclamations, institué au commis-

### Réduction extraordinaire accordée aux étrangers sur les tarifs voyageurs

Dans notre numéro 5 du 3 février dernier nous avons publié une brève communication du département commercial des C.F.F. (service du trafic des voyageurs) selon laquelle les entreprises de transports suisses ont décidé de prolonger d'une année, c'est à dire jusqu'au 31 mars 1939, la validité des faveurs de transports extraordinaires accordées aux touristes étrangers (réduction de 30% pour voyageurs isolés et de 15% pour les sociétés et les familles). Ainsi le statu quo est heureusement maintenu jusqu'à la fin de la prochaine saison d'hiver.

Conformément à cette réglementation officielle les entreprises de transports suisses (y compris l'Administration des Postes) accordent une réduction extraordinaire sur tous les billets achetés dans les agences de voyages à l'étranger et aux gares frontières pour faire des séjours de vacances ou de convalescence en Suisse. Toutefois à la condition que les voyageurs résident au moins 6 jours en Suisse. Seuls des voyageurs ayant leur domicile régulier à l'étranger y ont droit. Cette réduction est applicable aux billets suivants:

ariat général au tourisme. En France on est d'avis qu'il faut absolument continuer à tirer parti de cette armature à l'extérieur et à l'intérieur du pays, comme il faut profiter de la confiance que l'affichage obligatoire des prix dans les hôtels et les pensions de famille, dans les salles de restaurant, l'homologation officielle de beaucoup d'entre eux a ramenée chez les étrangers.

Toutefois l'on veut appuyer ces initiatives en faisant immédiatement connaître au delà des frontières les facilités accordées, soit:

- 1) Réduction de 50% sur les tarifs voyageurs des chemins de fer.
- 2) Réduction sur le prix de l'essence.
- 3) Aménagement de certaines taxes au profit des touristes qui désiraient séjourner en France cette année.

L'on envisage le dépôt d'un projet de loi qui bénéficierait d'un vote d'urgence qui s'impose d'ailleurs.

Les milieux compétents sont d'avis que ces réductions, la garantie des prix d'hôtels et la tradition du bon accueil donneraient facilement au tourisme français la même popularité qu'en 1937.

### Association des anciens élèves des Ecoles professionnelles de Cour-Lausanne

Selon le rapport annuel qui vient de paraître, cette association comptait à la fin de l'exercice 1936/1937 390 membres environ. 4 membres d'honneur et 15 passifs. La huitième assemblée

Les billets d'une validité de 90 jours émis par les agences de voyages bénéficient d'une réduction de 30%, les billets suisses combinés, valables 45 jours, de 30%, les billets suisses combinés d'une validité de 10 et de 45 jours de 30%, les abonnements généraux de 8 et de 15 jours de 30%, les billets collectifs pour groupes de 6 à 99 personnes de 15%, les billets de famille de 15%. La réduction est également accordée sur les billets délivrés à demi-taxe aux enfants de 4 à 12 ans.

Cette réduction est applicable comme suit:

- a) pour les parcours d'une localité frontrière suisse à une station suisse et pour le retour à n'importe quelle station frontrière suisse.
- b) pour les parcours dès les aéroports de Zurich, Bâle, Berne, Genève et Lausanne à une station intérieure du pays et le retour jusqu'à l'aéroport ou une station frontrière suisse, toutefois à la condition que le voyageur prenne en même temps un billet direct pour le parcours de l'aéroport étranger jusqu'à Zurich, Berne ou Lausanne.

générale a eu lieu les 18 et 19 octobre 1937 à l'école hôtelière de Cour, à Lausanne. Elle a réuni un nombre de participants vraiment réjouissant sous la présidence de M. W. Müller. Après la lecture du procès-verbal de la dernière réunion, l'assemblée procède à la modification de quelques articles des statuts. Puis M. Müller donne lecture d'un rapport très documenté sur la vie de l'association et le travail accompli par le comité. Après avoir pris connaissance du rapport du caissier, M. Grimm, et des contrôleurs, on passe à la nomination du comité. Malgré le désir du président, après dix ans de fidèle collaboration, de céder ses fonctions à un membre plus jeune, le comité est réélu avec deux jeunes membres, MM. Herminjard et Mojonnet, en remplacement de M. Thurnher qui a quitté Lausanne et de M. Stork décédé; MM. Rappaz et Crittin sont nommés contrôleurs, et M. Dubois de la Clinique Val-Mont, suppléant. Puis il est décidé que la prochaine assemblée générale aura lieu à Lucerne en mai 1938 et celle de 1939 à Zurich, pour la faire coïncider avec l'Exposition Nationale. M. Oyet proposa encore que l'école hôtelière étende son champ d'activité vers la création de cours spéciaux pour directeurs d'hôtels, asiles, etc., ce qui procurerait des situations intéressantes à beaucoup de membres. La partie officielle se termina, sur toutes ces bonnes résolutions, laissant place à la partie récréative. Le soir, une centaine de participants se retrouvèrent dans la salle artistiquement décorée de M. Rappaz, où un excellent repas fut servi. Après quelques discours de bienvenue, la soirée s'acheva dans une atmosphère de franche gaieté.

Le lendemain matin les « Anciens » se retrouvèrent par petits groupes, pour l'apéritif, au Lausanne-Palace, où MM. Poltera et Mojonnet firent les honneurs de la maison. Puis ce fut le départ en autocars pour une charmante prome-

**Lacroix**  
Tortue Claire Véritable  
Real Turtle Soup  
EUGEN LACROIX  
FRANKFURT AM MAIN

Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

Gesucht auf Ende März, tüchtige, deutsch und französisch sprechende

## I. Restaurations-Tochter

Offerten mit Photo und Zeugn. an Hotel Krone, Murten.

**Seagram's**  
V.O.  
Canadian Whisky

Generalvertretung für die Schweiz:  
**Fred. Navazza**  
Genf

**PACHT**

## STADT-CASINO BASEL

Die Verpachtung des Neubaus des Stadt-Casinos, Eröffnung Sommer/Herbst 1938, wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Tüchtige, erfahrene Fachleute wollen sich an das Sekretariat der Gesellschaft, Friestrasse 111, Basel, wenden, wo Pläne eingesehen werden können und weitere Auskunft erteilt wird. P 2747 Q

### Konkursrechtliche Liegenschafts-Steigerung

Im Konkurs der Frau Sophie Häfliger-Schryber, Hinterlützelau, Weggis, gelangt Samstag, den 5. März 1938, nachmittags 3 Uhr, im Hotel St. Gotthard in Weggis an einzige Steigerung die Liegenschaft

## „Kurhaus und Bad Hinterlützelau“

mit Restaurationsbetrieb, an der Kantonsstrasse Weggis-Vitznau, am Vierwaldstättersee, in der Gemeinde Weggis, enthaltend ein Pensionatsgebäude, 2 Scheunen, 1 Holzschopf und 1 Hüterhaus, Hofraum, Garten und Anlagen direkt am See, Matt- und Weidland im Flächenmass von 4 ha 19 a 27 m<sup>2</sup>, sowie 4 ha 47 a 90 m<sup>2</sup> Wald. Als Zugehör wird mitversteigert das Hotelmobiliar und -inventar gemäss spez. Verzeichnis mit 55 Fremdenbetten.

Brandversicherung der Gebäude Fr. 88.500.— Katasterschätzung . . . . . Fr. 112.000.— Grundpfandrechte (inkl. Zinsen) „ 128.871.10 Konkursamt. Schätzung (inkl. Zugehör) „ 100.000.—

Es findet nur eine Steigerung statt; die Liegenschaft wird an dieser Steigerung auch unter der konkursamtlichen Schätzung losgeschlagen. Die Steigerungsbedingungen und das Lastenverzeichnis liegen beim unterzeichneten Konkursamt zur Einsicht auf. Vor dem Zuschlag ist eine Barkaution von Fr. 10.000.— zu leisten.

Weggis, den 10. Februar 1938.

### Konkursamt Weggis.

**Luftechnische Anlagen**  
für Lüftung - Heizung - Trocknung  
Kühlung - Entneblung  
**Moeri & Cie. - Luzern**

**Tea-Maid**  
Teebeutel?  
Sowieso!  
Aber nur mit dieser Marke!

Dazu das praktische Ausschankmaterial leitweise.

**Amor**  
Petit Beurre  
Berne

**sind gut**

Verlangt, Sie Gratismuster u. Preise

**AMOR**  
Schokoladen-, Confiterie- und Biscuits-Fabriken A.G., Bern

**A vendre**  
dans localité industrielle de la Suisse romande, un

## bon Hôtel

d'ancienne réputation, avec café-restaurant, 12 chambres de voyageurs et locaux de Sociétés. Confort moderne. Bonne clientèle. Pour tous renseignements, écrire sous chiffres P 1461 N à Publicitas, Neuchâtel.

**Sofort zu verkaufen**

aus Nachlass: Zinnkannen und Teller mit Entgère, 2 Rehköpfe mit Holzrahmen, 1 grosse Fleischplatte (Porzellan weiss), 1 Gedi. Off. unter Chiffre Nc 5802 Z an Publicitas, Zürich.

**Zu verkaufen**

## Hotel Bellavista Fetan

Schöner Sommer- u. Winterkurort ca. 1700 m. 55 Betten. Offerten und Auskunft G. Pinösch, Vulpera, Engadin.

**Zu verkaufen**

in aufblühendem Sommer- und Winter-Sportort Graubündens, alt renommiertes und gut gehendes

## HOTEL

mit 100 Betten. Offerten zu richten unter Chiffre S. W. 2880 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

la Eisenholz-Kegel-Kugeln  
zu ganz billigen Kriegenpreisen. Leichte Nussbaumkugeln. Die weissen Kegel, mit und ohne Patent. Gummikugeln und Kegelringe.

**Kugelfabrik Liebherr, Ermatingen 9**

**Zu verkaufen!**  
In Städtchen der Ostschweiz (Markort), Zentralplatz, wird Verhältnisse halber

## Hotel-Restaurant

ausserst günstig verkauft. Nötiges Anbahnungs-Kapital Fr. 25-30.000.— höheres durch F. Allenspach, Langgasse 61, St. Gallen.

Das altbekannte, neuernovierte u. frisch möblierte

## Hotel Adler in Schwanden

ist auf 1. April 1938 neu zu verpachten

Das Haus enthält 10 Zimmer mit 10 Betten, teilweise mit hiesigem Warm- und Kaltwasser, grosse Garagen, schönes, grosses Restaurant mit kleinem und grösserem Vereinsaal und wertvolles Hotelinventar. Für tüchtige Fachleute, die sich über etwas Kapital ausweisen können und ähnliche Betriebe geübet haben, bietet das Haus eine Existenz, da die Pachtbedingungen sehr günstig sind.

Weitere Auskunft erteilen  
**Kundert & Cie., Brauerei Adler, Schwanden.**

Wegen Familienverhältnissen zu verkaufen ein kleineres, gutgehendes

## Hotel mit Restaurant

Jahresbetrieb. Interessenten, welche Kapitalkräftig sind, erhalten Auskunft durch Chiffre H. R. 2946 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**AFFAIRES INTERESSANTES**

## A Bruxelles:

Hôtel meublé à louer avec Café-Rest. installé, bonne situation, 22 chambres eau cour., chauffage, location annuelle frs. 5.750.—, reprise du mobilier à discuter, assistance et séjour assurés.

## A Ostende:

Digne de Mer, Hôtel à louer tout meublé, 35 ch. et 10 s. de b., reprise du mobilier frs. 6.000.—, bail intéressant. Pour les 2, écrire à J. Dester, 65, rue St-Lazare à Bruxelles, qui enverra tous renseignements.

**Wenn Sie**

Hotel-Mobiliar oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

nade dans le Jorat, avec un arrêt des plus appréciés au vieux monastère du « Dézaley ». Après une généreuse dégustation de divers crus offert par la Municipalité du chef-lieu vaudois, les autocars s'en allèrent à travers le Jorat en passant par Chexbres et le lac de Bret. A l'Auberge du Chalet-Gobet, un excellent repas, préparé par M. Gass, attendait les participants. Au cours de l'après-midi, ce fut le retour au Beau-Rivage où M. le président Muller nous offrit le thé. C'est ainsi que se termina la réunion de 1937.

Le rapport annuel contient en outre le rapport de l'école professionnelle pour l'exercice (soit une liste des « Stamm » de l'association. Nous en comptons 12 en Suisse et 4 à l'étranger. Puis nous y lisons quelques articles professionnels intéressants dus à la plume de membres de l'association. Nous relevons en passant un exposé sur « L'éducation hôtelière » de M. T. Münch à Zurich, une causerie « Servir » de M. W. Wättele, une « Lettre de New York » de M. R. Reber, une composition sur « L'hôtellerie et le tourisme en Argentine » de M. O. Giobbi et un exposé sur « New World Public Hospitality » de M. W. O. Voegel de New York.

## Comment on assure le fournilure des villes en lait de bonne qualité et bon marché

Le prof. Orla-Jensen, bien connu aussi en Suisse, a écrit dans le journal « Moelkeritidende » (50e année, N° 9, 1937) un grand article à ce sujet, que la Revue « Le Lait » a traduit en partie. Nous y relevons les passages intéressants nos lecteurs :

Le lait idéal, au point de vue médical, est évidemment le lait cru provenant de vaches saines et propres; mais avant qu'un tel lait puisse être offert à la consommation, il se passera encore beaucoup de temps. Si on veut, à un prix raisonnable, produire du lait satisfaisant à toutes les exigences au point de vue hygiénique, il est nécessaire de la pasteuriser. Le contrôle vétérinaire habituel des vaches, même supplémenté par un contrôle médical du personnel laitier, ne peut être considéré que comme un filet de sécurité à mailles très lâches. Par contre, la pasteurisation du lait, beaucoup plus économique, agit comme un filet à mailles très serrées. C'est pourquoi il ne faut jamais se reposer uniquement sur le premier filet, mais exiger que les deux soient utilisés. Si, pour une raison ou une autre, l'un des deux systèmes de sécurité fait défaut, l'autre est là pour y parer.

Depuis 1905, Orla-Jensen lutte en faveur de la pasteurisation obligatoire du lait destiné à la consommation, même si celui-ci provient de troupeaux exempts de tuberculose, et il constate que le corps médical ne l'a pas beaucoup appuyé dans cette campagne. On a souvent constaté qu'une ou plusieurs vaches d'un troupeau dit exempt de tuberculose peuvent devenir tuberculeuses, et que des maladies infectieuses (typhoïde, angine, fièvre scarlatine, etc.), qu'elles proviennent de la vache, du trayeur, ou des mouches, peuvent aussi bien être transmises par du lait provenant de troupeaux exempts de tuberculose que par du lait provenant de trou-

peaux ordinaires. Des épidémies l'ont prouvé! Orla-Jensen indique que le danger que peut constituer pour le consommateur de lait l'absorption de lait provenant de vaches mammites et contenant, par conséquent, des streptocoques.

Le lait cuit, et par conséquent à plus forte raison, le lait pasteurisé par pasteurisation basse, n'a pas une valeur alimentaire inférieure à celle du lait cru. Il semblerait, au contraire, résulter de récentes recherches exécutées en Nouvelle-Zélande, que le lait cuit est plus facilement digestible que le lait cru, on se sent que la pepsine et la trypsine attaquaient plus facilement la matière albuminoïde du lait cuit que celle du lait cru. — Seule, la vitamine C peut être endommagée par la pasteurisation basse; mais ceci n'a aucune importance au point de vue pratique quand on sait que cette vitamine se détruit rapidement dans le lait cru. On sait, du reste, que les médecins modernes ajoutent toujours à la ration des enfants nourris au biberon un supplément de vitamines C sous forme d'un peu de jus d'orange ou de tomate.

Orla-Jensen estime que la méthode de pasteurisation idéale est celle qui consiste à faire subir au lait la pasteurisation lente dans la bouteille même dans laquelle il sera vendu, bouteille qui devrait porter la date de la pasteurisation. La vente du lait provenant d'un récipient ouvert devrait être interdite.

La pasteurisation est de loin la méthode la plus économique pour fournir à la consommation un lait qui se conserve et qui soit exempt de bactéries infectieuses.

## Nouvelles diverses

**Grâce à la générosité d'un alpiniste anglais les guides suisses seront secourus dans leurs vieux jours.**

Sir William Ellis, de Sheffield, un ami de longue date de la Suisse, et un alpiniste fervent, a créé une fondation de 4000 livres sterling (environ 84.000 fr. suisses) en faveur de guides suisses âgés ou tombés dans la misère. Après avoir pris connaissance de ce fait, M. Paravicini, ministre de Suisse à Londres, adressa une lettre de remerciement à sir William Ellis. Celui-ci a répondu qu'après avoir pratiqué pendant quarante ans environ les sports de montagne en Suisse, et avoir pu ainsi admirer les capacités professionnelles des guides de notre pays, il avait pris la décision d'embellir les vieux jours de ceux-ci en créant la fondation en question.

## Statistique des étrangers

Tessin.

Les statistiques de l'année 1937 indiquent qu'un total de 117.420 étrangers a séjourné dans les 470 établissements (pensions, hôtels et sanatoriums) du canton du Tessin. Les chiffres de 1936 sont d'environ 41.847 inférieurs, soit à peu près 75.000. Il va sans dire que ce sont les localités de Lugano et Locarno qui sont les plus favorisées par les étrangers. La ville de Lugano enregistre déjà seule les 2/3 des chiffres totaux, Locarno vient ensuite avec 16.604. Le chiffre des nuitées a augmenté de 239.674, ce qui repré-

sente une augmentation de 50% du nombre de l'année précédente. Le chiffre total des nuitées des étrangers est de 681.218 contre 444.554 en 1936. Lugano vient en tête avec 441.090 et Locarno est au 2ème rang avec 117.460. Ce sont les Anglais et les Hollandais qui constituent les plus forts contingents de touristes séjournant au Tessin.

En ce qui concerne les Suisses, les chiffres sont les suivants: 133.903 hôtes contre 123.146 en 1936, ce nombre est donc supérieur à celui des étrangers. Les nuitées des confédérés ont passé de 582.614 en 1936 à 620.450 en 1937, elles sont donc encore 54.000 inférieures à celles des étrangers. Lugano note 70.597 nuitées et Locarno 30.198.

Les chiffres d'ensemble du canton du Tessin sont de 262.791 hôtes et de 1.442.981 nuitées.

**Zurich.** — L'office fédéral de statistique nous communique qu'environ 22.000 hôtes sont descendus en janvier 1938 dans les hôtels de Zurich contre 22.900 durant la même période de l'année précédente. Le nombre total des nuitées a été de 63.000 (67.000 l'année dernière). La diminution du nombre des hôtes est entièrement imputable aux étrangers, tout particulièrement aux Allemands. Leur nombre est d'un bon tiers inférieur à celui enregistré durant le mois de janvier 1937 et le chiffre des nuitées a baissé de 25%. Les nuitées se répartissent comme suit entre les différents pays: Suisse 30.400 (30.100), Allemagne 12.900 (16.200), France 3200 (400), Pays-Bas 2800 (2200), Angleterre 2500 (2600), Autriche 2500 (2500). Le pourcentage des lits occupés est en moyenne de 43,9 contre 44,7 l'année dernière.

## Trafic et Tourisme

Publications touristiques.

Le « Mitteleuropäische Reisebüro » (MER) à Berlin, a fait tourner un film sous le titre « Quand quelqu'un fait un voyage... », lequel a pour but de démontrer la juste manière de voyager et toute sorte de services qui sont mis à la disposition d'un voyageur. En dehors des beautés touristiques allemandes pendant toutes les saisons, ce film contient un enseignement précieux et pratique pour chaque touriste qui voudrait atteindre son but de voyage de la manière la plus facile, vite et commode.

En regardant ce film, le public se rend bien compte de l'activité et de l'organisation d'un Bureau de Voyage moderne, dont tous les services sont à sa entière disposition.

Algérie.

L'Office Algérien du Tourisme nous communique des chiffres qui montrent la place importante prise par le port d'Alger, centre d'attraction pour les croisières maritimes. Alors que, du 1er janvier au 9 septembre de l'année 1936, 68 longcourriers et paquebots de croisière avaient visité Alger avec 32.357 passagers, la même période de 1937 en a vu passer 96 avec 159.821 passagers. La presque totalité de ces voyageurs sont non seulement descendus à terre pour y faire divers achats, mais ont effectué à Alger et ses environs, des excursions en autocar et voiture particulière. Si cette progression du tourisme maritime algérien se révèle très remar-

quable, en dépit des événements actuels en Méditerranée, il est également intéressant de constater que les circuits en autocars touristiques des chemins de fer algériens ont connu au cours de la dernière saison une vogue très appréciable: 21.142 touristes ont été transportés; les cars ont parcouru 92.503 kilomètres.

## Services des autocars postaux à l'étranger.

Une agence de presse nous informe qu'une conférence relative au trafic automobile international a eu lieu récemment à Coire. Des représentants des administrations des postes allemandes, autrichiennes et suisses, ainsi que de la grande entreprise italienne de transports italienne SAD (Società Automobilistica Dolomiti) et des chemins de fer rhétiques y prirent part. Tous les intéressés étaient animés de la meilleure volonté et d'un bon esprit de collaboration. On obtint donc des résultats réjouissants. Il fut décidé d'assurer de nouveau l'été prochain le service postal automobile direct de St. Moritz à Munich. Le service débuterait déjà le 15 juin et serait prolongé jusqu'au 15 septembre. Il fut organisé pour la première fois l'année dernière, toutefois durant un laps de temps plus court. Bien que le trafic ne fût pas très intense, on veut encore organiser cette course durant un certain temps dans l'espoir que les difficultés attachées à ce trafic pourront être écartées. On projette d'ouvrir durant l'hiver 1938/39 un service postal automobile direct Garmisch-Landeck-Schuls avec correspondance jusqu'à St. Moritz par les chemins de fer rhétiques. On a prévu un service d'autocar postal direct Heidelberg-Zurich-Lucerne-Coire-St. Moritz et vice-versa. Il a pour but d'assurer la communication directe entre l'Allemagne et l'Italie. Ces services seront organisés d'entente avec les administrations des chemins de fer, y compris les C.F.F. Il est fort probable que ces parcours ne tarderont pas à exercer un attrait considérable sur les touristes.

## On va relier Iséribles à la plaine du Rhône.

La localité valaisanne d'Iséribles, près de Riddes, n'était jusqu'à maintenant pas reliée par une route carrossable à la plaine du Rhône. L'assemblée primaire compétente s'est prononcée à une forte majorité en faveur de la construction d'un téléferique moderne sur Riddes. Le coût en serait de 180.000.— ce qui représente à peine le quart des frais de construction d'une route. Ce téléferique présentera une sécurité absolue, même pour le transport des personnes. Cette innovation est appelée à donner un nouvel essor au commerce et aux sports de la région.

## HOTELIERS

avez-vous prêté attention aux annonces paraissant dans ce numéro?

## ORFEVREURIE

Réparations  
Argenture

Tous travaux concernant l'orfèvrerie de table

## JACOB

Quai de St-Jean 20 - Genève

Nouveaux alliages d'argent. Méthode exclusive, supérieure et meilleur marché. Demandez renseignements et devis



Jede bestehende **Türe und Wand** macht

## schalldicht

Ph. Höllmüller sr., Zürich  
Tel. 42.734 Römerhof-Bankgebäude

Einfache Abdichtungen u. Ruhigschliesend machen der Türen. — Mit all meinen Ausführungen ist auch der **Durchzug behoben.**  
Unbeschränkte Garantie.

## Les annonces répétées

multiplient l'efficacité de vos insertions!

## Seltene Occasion

Herrschall. Wagen von Privat.  
67 Pl. 1934, 35

## NASH Lim.

mit Separation u. allen Schikanen, Radio etc. Off. an Aug. Vögelin, Basel, Schützenmattstrasse 12.

Guter und bequemer Sitz ist ein besonderes Merkmal des Horgen-Glarus-Stuhles.

**HORGEN-GLARUS**

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen



SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG  
1939 ZÜRICH

## VORAUSSCHREIBUNG VON WIRTSCHAFTSBETRIEBEN

Interessenten werden hiermit eingeladen, sich um die pachtweise Übernahme nachstehender Wirtschaftsbetriebe der Landesausstellung zu bewerben.

### Linkes Ufer:

Terrassen-Restaurant	600 bzw. 750 Sitzplätze
Spieserrestaurant	1100 bzw. 1600 „
Deutsches Weinstubli Schneeligt	350 bzw. 550 „
Ev. Seerestaurant	zirka 400 „
Ev. Vegetarisches Restaurant	zirka 200 „

### Rechtes Ufer:

Jägerstübli	140 bzw. 240 „
Fischerstübli	113 bzw. 213 „

Die Führung dieser Betriebe in Regie wird in jedem einzelnen Falle vorbehalten. Die näheren Unterlagen können ab 28. Februar 1938 vom **Generalsekretariat der Landesausstellung Zürich**, Walcheturm, gegen Fr. 10.— bezogen werden. Schriftliche Unterlagen sind bis spätestens **21. März 1938** der **Direktion der Schweizerischen Landesausstellung**, Walcheturm, Zürich, einzureichen.

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

## Gesucht

bestempfohlenes jüngeres

## Gerantenpaar

für Kurhaus- und Hotelbetrieb in der Westschweiz (Genferseeregion) verbunden mit Restaurationsbetrieb. — Bedingungen: Der Mann muss **Küchenchef**, die Frau **branchekundig** sein (auch Büro). Beide Ehegatten müssen perfekt Französisch können, und im Falle sie franz. Muttersprache sind, die deutsche Sprache beherrschen. Weitere Sprachkenntnisse erwünscht. Eintritt Ende März 1938. — Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre C. P. 2878 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Marque déposée



## Compagnie Viticole de Cortailod S.A.

bringt ihre bekannten Spezialmarken des ausgezeichneten Weinjahres 1937

## Neuenburger Weiß 1937<sup>er</sup>

„CLOS DE LA REINE BERTHE“ (mild, spritzig)  
„CHAMBLEAU“ (Auslesequalität)

Führen Sie diese herrlichen Weine; Ihre Kundschaft wartet darauf. Bestellen Sie ausdrückl. obige Markenweine bei Ihrem bisherigen Lieferanten.

## Vorhangstoffe

Unsere neue Kollektion enthält eine ganze Reihe sehr aparter, soeben eingetroffener **Neuheiten** zu vorteilhaften Preisen.

Speziell geeignet für Hallen, Speisesäle, Appartements, sowie für einfachere Hotelzimmer.

Verlangen Sie bitte unverbindlichen Vertreterbesuch, sowie Devisierung für fix fertige Arbeiten.

TEPPICHHAUS

**w. Geelhaar**  
Bern A. G.

Thunstrasse 7 - Helvetiaplatz - Thunstrasse 7  
Gegr. 1869  
Telephon 21.058

**Europas Herren bei Ihnen zu Gast**



Er liebt Klarheit und Ordnung in allem, was ihm anvertraut ist. Ihre sauber ausgestatteten Schränke würden sein Wohlgefallen finden.

Schrankpläne sind und in den allerliebsten Dessins. Officepapier, Küchenbindfäden, immer aus von

**L. M. KOHLER**  
BERN



**... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!**

Die dauerhafte

## Versilberung

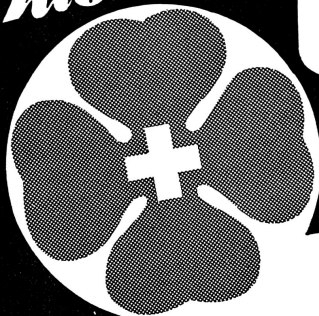
von Bestecken u. Tafelgerätschaften bedingt fachmännische Vorbereitung der Metallunterlage. Absolut zuverlässige Wiederversilberungen und Reparaturen (Hartlötlungen) durch



**Th. Maeder**  
Seegarten, Biel

Gegr. 1866

Ziehung <sup>2. Tranche</sup> **0. März** 1938



### 1100 Treffer in mittlerer Lage

1 x Fr. 50,000 Beachten Sie die neue Ziehungsmethode mit den grössten Gewinnchancen:  
3 x Fr. 10,000  
10 x Fr. 5,000 Total 25,114 Treffer, von denen 24,000 Treffer zu Fr. 10.—  
100 x Fr. 1,000 nach 10 zweistelligen Endzahlen ermittelt und alle übrigen  
100 x Fr. 500 1067 Treffer einzeln verlost werden; dazu kommen noch die  
150 x Fr. 200 47 Nachbartreffer zu Fr. 50.—. Auf eine geschlossene Serie  
250 x Fr. 100 von 10 Losen unter dem „Roten Kleeblatt“-Verschluss fällt  
453 x Fr. 50 mindestens ein Treffer.

Die I. Tranche war mehr als eine Woche vor dem Ziehungstag ausverkauft. Der Losabsatz der II. Tranche hat bereits sehr stark eingesetzt. Sichern Sie sich Ihre Lose noch rechtzeitig. Nach Ausverkauf der II. Tranche beginnt sofort der Losverkauf der III. Tranche.

Lospreis Fr. 5.—

Losbestellungen auf Postcheck VIII/11300 (zuzügl. 40 Rp. Porto) oder per Nachfrage beim Offiz. Lotteriebüro der Landesausstellungs- und National-Lotterie, Löwenstr. 2 (Schmidhof), Zürich, Tel. 58.632. Barverkauf in den der Interkantonalen Lotterie-Genossenschaft angeschlossenen Kantonen durch die Filialen der A.-G. Orell Füssli-Annoncen und Publicitas A.-G., bei allen Banken, sowie bei den mit dem „Roten Kleeblatt“-Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen.

**Landesausstellungs- und National-Lotterie**

LA



**Referenzliste**

**12'000**

**KÜHLANLAGEN UND -SCHRÄNKE**

erstellten wir allein in der Schweiz. In welcher Gegend in der Schweiz Sie auch wohnen mögen, wir können Ihnen immer in Ihrer Nähe eine unserer Kühlanlagen

**AUTOFRIGOR & FRIGOMATIC**

angeben, die Sie besichtigen können.

SEIT JAHRZEHNEN fabrizieren wir Kühlmaschinen und haben daher die grösste Erfahrung im Bau von Kühlanlagen.

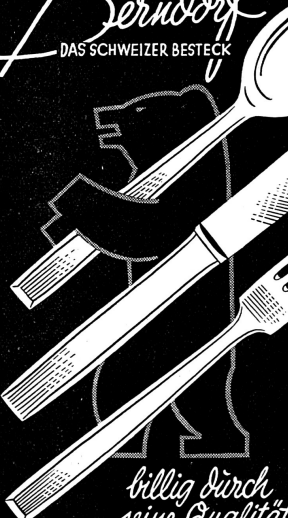
**FRIGOMATIC**

ist die vollkommene, moderne Kühlmaschine für jedes Gewerbe, die Kühlanlage, die immer befriedigt, die rationellste im Betrieb, der Inbegriff von Schweizer Qualität und Zuverlässigkeit.

Unsere kostenlose Beratung ist zuverlässig!

**AUTOFRIGOR A.G. ZÜRICH** HARDTURMSTR. 20  
TELEPHON 58.660

**Berndorf**  
DAS SCHWEIZER BESTECK



billig durch seine Qualität!

BERNDORFER KRUPP METALLWERK A.G. LUZERN  
EIGENE SCHWEIZER WERKSTÄTTEN

Die Kurhaus Buchsberg A.G., Buchs (St. Gallen), bringt Samstag, den 28. Februar 1938, um 15 Uhr, im Hotel Bahnhof in Buchs DK auf

freiwillige, öffentliche Versteigerung  
**Hotel & Kurhaus Buchsberg**

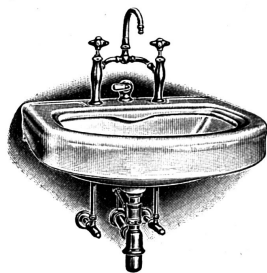
1120 mü.M., 80 Betten, samt Berggut und Waldung, Oekonomiegebäude, freistehender Kegelbahn. Gut geeignet für Kinder- und Erholungsheim. Autostrasse. Steigerungsbedingungen, nähere Auskunft und Anmeldung zur Besichtigung bei Jak. Gantenben, Baumeister, Buchs (St. Gallen), Telephon 88.115.  
Buchs, den 9. Februar 1938. DAS GANTAMT.

## Fastnachtsdekoration

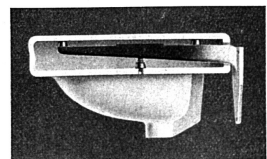
Sehr originelle, von Künstlern gemalte Dekoration für grosses Lokal, im ganzen 40 bemalte Meter, 3,50 Meter hoch, per sofort preiswert zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre F. D. 2891 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Fließendes Wasser

in jedem Gästezimmer ist ein Zeterfordernis!



**Der neuzeitliche Waschtisch** mit den innenliegenden Patentkonsolen mit der sinnreichen Dreipunktverspannung



**sitzt unverrückbar fest!** Kein Lockern der Wasseranschlüsse. Kein Lottern u. Tropfen mehr. Die hygienische u. formvollendete Waschtischanlage. Modelle in jeder Form u. Größe.

**SANITAS A.-G.**  
Grosshandlung für sanitäre Apparate  
Zürich, Bern, St. Gallen, Basel